Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 293. Sonntag, den 14. December 1890.

Tagesschau.

Der Bundesrath hat bei der Berathung der Ausführungsbestimmungen der Alters- und Invalidenversicherung eine Verordnung beschlossen über das Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt, das zu diesem Zwecke eine besondere Abtheilung erhält, die im Reichshaushalt bereits vorgesehen ist. Der Vorsitzende dieser Abtheilung wird vom Kaiser ernannt. Die Oberleitung wird dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes vorbehalten. Die Befugnisse des Reichsversicherungsamtes erfahren dadurch insofern eine Einschränkung, als die Abtheilung alle sie allein betreffenden Angelegenheiten selbstständig erledigt.

Im preußischen Abgeordnetenhause ist in Sachen des dem früheren Landwirthschaftsminister von Lucius erlassenen Fideicommiß-Stempels vom Abg. Richter-Hagen eine Interpellation eingebracht. — Als Gegenstück zum Stempelsteuererlaß an den Freiherrn von Lucius wird folgender Fall mitgetheilt: Aus dem Reingewinn der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879 ist bekanntlich eine Stiftung von 500 000 Mark gegründet im Interesse der Hebung des Handwerks. Von dieser Stiftung beansprucht jetzt der Fiskus eine Stempelsteuer von 20 000 Mark, welche die Zinsen des Stiftungscapitels für ein ganzes Jahr in Anspruch nimmt.

Aus Oberschlesien wird über den auch im Reichstage zur Sprache gelangten ersten russischen Schweinetransport berichtet: „Das Ergebniß der thierärztlichen Untersuchung des ersten russischen Schweinetransportes, der auf Antrag einer Berliner Firma vor dem durch Verordnung des Regierungspräsidenten zu Oppeln festgesetzten Eröffnungstage über Sosnowice-Schoppinick eingeführt war, hat begreiflicherweise das größte Aufsehen in dem Montanbezirke erregt, zu dessen Gunsten je die versuchsweise erfolgte Aufhebung der russischen Schweinesperre gewährt ist. Man hat unter den im Myslowitzer Schlachthof eingeführten geschlachteten russischen Schweinen seit Jahr und Tag kein krankes ermittelt, und jetzt sind auf einmal bei einem Transport von 107 Schweinen 30 als theilweise schon seit längerer Zeit maul- und klauen-seuchekranke von amtlicher Seite bezeichnet. Jede nähere Nachricht darüber, wo die kranken Schweine gekauft sind, fehlt noch. Die Blätter führen auch die laute Klage darüber, daß der Regierungs-Präsident, ehe ein oberschlesischer Fleischer von der Einfuhr-Erlaubniß hat Gebrauch machen können, Großhändlern aus Berlin die Einfuhr gestattet hat. Die oberschlesischen Fleischer haben ein sehr weitgehendes Interesse daran, bei der Einfuhr der russischen Schweine mit der denkbar größten Vorsicht vorzugehen, und die Blätter verlangen deshalb daß zunächst den oberschlesischen Fleischern in den Schlachthöfen zu Beuthen und Myslowitz Gelegenheit gegeben wird, russische Schweine zu schlachten, ehe auch auswärtigen Großhändlern der Betrieb in den Schlachthöfen gestattet wird.

Die Einkommensteuer-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses hat jetzt die Vorlage bis § 316 erledigt. Abgelehnt wurde nur § 310, welcher lautet: „Wenn das Einkommen eines Steuerpflichtigen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, aber, soweit es bekannt geworden, hinter dem jährlichen Aufwande desselben für sich und seine Familie zurückbleibt, so kann das steuerpflichtige Einkommen in Nähe dieses Aufwandes, unter Abrechnung der von der Besteuerung ausgeschlossenen Bezüge, bemessen werden." Die Gewerbesteuercommission hat die ersten zwölf Paragraphen im Wesentlichen nach der Vorlage angenommen.

Die Berliner Schulconferenz erörterte am Freitag die Turnfrage. Wahrscheinlich werden die Turnstunden an den höheren Schulen in Zukunft verdoppelt werden. Doch soll der Turnunterricht nicht in Freistunden fallen.

Die Deutschen in Siam. Aus Bangkok, der Hauptstadt des Königreiches Siam, wird britischen Zeitungen geschrieben: „Die Deutschen machen ihren Einfluß jeden Tag in Siam fühlbar. Ihr Consul hat die Würde eines Gesandten erhalten und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Ayutha nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmaterial wird in Deutschland bestellt werden und deutsche Ingenieure merden an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht hier im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebietes nördlich von Panang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den stets wachsenden deuschen Handel nach Siam und dem Osten dienen."

Deutsches Reich.

Am Freitag Vormittag fand in der Umgebung von Potsdam eine Fasanenjagd statt, an welcher der Kaiser mit einer kleinen geladenen Gesellschaft theilnahm. Am Freitag Nachmittag siedelte die gesammte kaiserliche Familie zum Winteraufenthalt in das Berliner Schloß über. Heute Sonnabend unternimmt der Monarch einen Jagdausflug nach Barby, am Sonntag wird der Erbgroßherzog von Luxemburg im Berliner Schlosse eintreffen, welcher officiell die Thronbesteigung seines Vaters mittheilt.

Der König Karl von Württemberg leidet an einem Katarrh der oberen Luftwege. Das Uebel ist aber nur leicht, so daß die Heilung bald erfolgt sein dürfte.

Dem Reichstage werden im neuen Jahre keine weiteren Gesetzes-Vorlagen mehr unterbreitet werden. Es ist deshalb ziemlich sicher auf einen Schluß der Session vor dem Osterfest zu rechnen.

Der Geschäftsbericht über das 10. deutsche Bundesschießen in Berlin ist gegenwärtig endlich festgestellt. Die Einnahme betrug 861 312 Mark, die Ausgaben beliefen sich auf 855 044 Mark, so daß ein Kassenbestand von 6267 Mark verblieb. Dieser Betrag wird noch um 4000 Mark für Nachforderungen verkürzt, so daß mit aller Noth ein Ueberschuß von 2000 Mark bleibt.

Dr. Koch's Gehilfe, Herr Cornet, wird in Charlottenburg bei Berlin ein Sanatorium von über hundert Betten einrichten, um in demselben tuberculose Kranke nach Koch'schem Verfahren zu behandeln. Es ist Vorsorge getroffen, daß in demselben auch weniger bemittelte Kranke Aufnahme finden können. Mit der Aufnahme soll möglichst schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

(40. Sitzung vom 12. Dezember.)

Der neue Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und der Türkei wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, nachdem Abg. Siemens (freis.) seine volle Zustimmung zu demselben ausgesprochen hatte. Darauf folgte die erste Berathung der neuen Zuckersteuervorlage, welche die Materialsteuer und die Zuckerausfuhrprämien aufhebt, dafür aber die Verbrauchssteuer von 12 auf 22 Mark erhöht.

Staatssecretär von Maltzahn empfiehlt dieselbe, da jetzt der beste Moment sei, mit dem bisherigen unhaltbar gewordenen Steuersystem zu brechen. Die Zuckerindustrie werde dadurch nicht geschädigt, die Consumenten würden nicht schwerer belastet und das Reich habe doch einen finanziellen Vortheil.

Abg. Witte (freis.) ist mit der Aufhebung der Materialsteuer und der Ausfuhrprämien einverstanden, will aber keine Erhöhung der Verbrauchssteuern bewilligen, weil für neue Einnahmen im Reiche kein Bedürfniß vorliege.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (konf.) fürchtet aus dieser Fassung der Vorlage Schaden für die Zuckerindustrie und die Landwirthschaft, ebenso Abgg. Oechelhäuser (natlib.), von Kardorff (freikons.). Letzterer schlägt zur Deckung weiterer Bedürfnisse des Reiches eine Steuer auf Zeitungs-Inserate vor.

Staatssecretär von Maltzahn entgegnet, daß die Befürchtungen der Herren Vorredner zu weit gingen. Die Vorlage sei durchaus sachentsprechend, in der Kommission werde man sich davon schon überzeugen.

Abg. Heine (Soc.) beklagt sich darüber, daß die Zuckerfabriken den Arbeitern so schlechte Löhne zahlten.

Abg. Buhl (natlib.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, bei der Zuckersteuerreform mitzuwirken.

Nachdem Abg. Barth (freis.) für Aufhebung der Ausfuhrprämien gesprochen, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Um den Handelsvertrag mit der Türkei noch an diesem Tage erledigen zu können, beraumt der Präsident eine neue Sitzung auf 4 Uhr Nachmittags an. In derselben wird der Handelsvertrag definitiv in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Die Einstellung eines gegen den Abg. Kunert (Soc.) bei dem Landgericht in Magdeburg schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session wurde auf Antrag des Abg. Auer beschlossen, sowie genehmigt, daß ein Strafverfahren gegen verschiedene Redakteure wegen Beleidigung des Reichstages nicht eingeleitet werden soll. Darauf geht das Haus in die Weihnachtsferien. Nächste Sitzung: Dienstag den 13. Januar 1891 Nachmittags 2 Uhr. (Tagesordnung: Anträge Auer (Soc.), Richter (freis.) betr. Aufhebung bezw. Ermäßigung der Lebensmittelzölle.)

Ausland.

Frankreich. Die Bergleute von Cransai, die wegen Vorbereitung eines Streiks entlassen worden waren, drohten mit Sprengung der Schachte und Zerstörung der Ventilations-Einrichtungen. In Folge dessen waren die Zugänge zu den Schachten von Gendarmen bewacht. Da die Drohungen sich wiederholten, so hat der Präfect angeordnet, daß ein Bataillon aus Ligny in das unruhige Revier gesandt werde. — Vor einiger Zeit wurde der französische Gesandte Harmand in außerordentlicher Sendung nach Chile geschickt, um die Anerkennung einer Forderung von hundert Millionen des Bankiers Dreyfuß aus Guanogeschäften mit Peru durchzusetzen. Wie man jetzt erfährt, ließ sich Harmand zu schroffem Vorgehen und sogar zu Drohungen hinreißen, worauf die chilenische Regierung ihm kurzer Hand den Stuhl vor die Thür setzte. Dieser Nasenstüber hat in Paris gewaltig verdrossen.

Heiße Gluthen.

Erzählung von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Nur ein einziges Mal im verflossenen Jahre waren diese prachtvollen Säle geöffnet worden. Darum war es auch heute sehr kühl hier drinnen, sehr unheimlich, fast gruftartig, und sie machten mit ihrer Todtenstille den Eindruck, als ob darin jede Nacht gespenstische feierliche Versammlungen abgehalten wurden, und dieser Eindruck erhöhte sich noch, wenn man die schwarzen Flordraperien betrachtete, die fast die ganze Wand einnahmen, an der Spiridias Porträt aufgehängt war, und wenn der Blick auf das düstere Trauerwappen fiel, welches man darunter angebracht hatte, als die junge Frau gestorben war.

Die hochlehnigen Sophas mit ihren gegeneinander geneigten Ecken sahen gerade so aus, als ob schattenhafte Gäste darin säßen und sich herüberbeugten, um einander etwas ins Ohr zu flüstern. Dort am Kamin stand dicht neben einem großen steifen Brocatsessel eine niedrige Causeuse mit kostbarem gestickten Ueberzug, als ob dieselbe von einem jungen Mädchen an den Stuhl einer freundlichen Matrone gerückt wäre, um mit derselben am traulichen Feuer ein Dämmerstündchen zu verplaudern oder sich Rath von ihr zu erbitten. Hier war ein schwerer, mit dunklem Sammet überzogener Lehnstuhl vor das Bildniß einer wunderbar schönen Frau geschoben. Mit unwillkürlichem Schauer mußte man daran denken, daß einstmals vielleicht in diesem weichen Polster zurückgelehnt ein Wesen von Fleisch und Blut, das jetzt lange der Kirchhofsrasen deckte, die hier an der Wand abgebildete schöne Kwilecka voll glühender Bewunderung betrachtet hatte.

Die Schritte des gräflichen Paares hallten in den hohen, leeren Prunkgemächern unheimlich wieder, während die Dienerschaft auf den Fußspitzen gehend, nachfolgte und ehrerbietig die Befehl der gnädigen Herrschaft entgegennahm.

Darauf betraten Beide ein kleines Gemach, welches nach der schauerlichen Oede der großen Gesellschaftssäle einen ungemein wohnlichen und heitern Eindruck machte. Die Wände waren mit seidenen Tapeten bekleidet und mit glänzend polirtem Eichenholz getäfelt. Einige moderne Oelgemälde, Stillleben und Landschaften in breiten vergoldeten Rahmen brachten einiges Licht in die dunkel gehaltene Färbung der Wände. Ein großer Bücherschrank mit werthvollem Inhalt, ein Spinett mit gebrechlichen Beinen und Verzierungen von Gold und Elfenbein, mehrere Tische und Truhen von geschnitztem Holz, sowie sammtüberzogene Sessel und Tabourets von verschiedenen Größen und Formen bildeten die Ausstattung dieses traulichen Gemaches, dessen schön gebohntes Parquett mit weichen orientalischen Teppichen bedeckt war.

In einer der tiefen Wandnischen der hohen Bogenfenster, welche über See und Park in die freundliche, grüne Gegend hinaus schauten und in denen breite, weiche, gleichfalls mit dunkelm Sammet bezogene Sitze angebracht waren, saß Jadwiga halb verborgen von den schweren Brocatvorhängen an ihrem Stickrahmen. Neben ihr stand ein runder Arbeitskorb mit bunten Knäueln und Seidensträhnen angefüllt. Sie stickte an einem ganzen Dutzend Deckchen für die steifen hochlehnigen Stühle in Gräfin Antonia's Staatszimmer.

Ihre Toilette war sehr sorgfältig gewählt. Ein weißer, reich mit echten Spitzen besetzer Rock floß in weichen Falten an ihrer herrlichen Gestalt herab und ein rubinrothes seidenes Ueberkleid war mit einem juwelenbesetzten Gürtel um die Taille befestigt. Es war ein wahrer Prachtanzug; Gräfin Antonia liebte es sehr, daß Jadwiga eine reiche Toilette machte, wenn Gäste auf dem Schlosse waren.

Das Sonnenlicht fiel mit schrägem Strahle durch die runden Butzenscheiben der Fenster auf das seidenweiche, goldene Haar des Mädchens, das in üppigen Locken, nur von einem Perlenreif gehalten über den weißen Nacken wogte. Sie saß regungslos da, und während ihre Finger sich geräuschlos bewegten und die Nadel Stich für Stich durch die Arbeit fuhr, erblühten in ihrem Gemüth die schönsten Träume. Ihr leise klopfendes Herz war sanft und rein wie die Frühlingsluft da draußen. Frieden leuchtete ihr aus den blauen Augen und Gesundheit von der sammtnen Wange.

Fünf Jahre ungetrübten Glückes hatten es Jadwiga zur leichten Sache gemacht, guten Muthes zu sein. Tag auf Tag und Stunde auf Stunde waren ihr so lieblich entschwunden, daß sie kaum merkte, wie die Zeit verging. Unter dem veredelnden Einfluß ihrer Eltern hatte sie auch gelernt, die Gewalt ihrer Empfindungen zu beherrschen, und in der licht- und liebevollen Atmosphäre, in der sie lebte, schien allmählig ihre Herzenswunde zu vernarben. Mitunter freilich kam doch einmal der Schmerz ihrer früheren Erlebnisse über sie und bewältigte sie. Dann beschlich sie eine seltsame Bangigkeit, es schien ihr, als wäre die beständige Ruhe und Heiterkeit ihrer Seele etwas Unnatürliches und nun erblickte sie schaudernd einen langen, langen Zug kommender einsamer Jahre vor sich, ohne ein Ende erschauen zu können, ein endlich beglückendes und erlösendes Ende.

In solcher Gemüthsverfassung befand sie sich gerade, als die Zofe ihr einen Brief von Roman überbrachte. Sie erröthete und schaute lange auf das Siegel, das sein Wappen trug, und heftig bebten ihre Finger, als sie das Papier entfaltete. In fieberhafter Hast las sie seine Zeilen, während eine Thränenfluth ihr aus den Augen brach. Sie breitete weit ihre Arme aus, als wollte sie etwas fassen und an ihre Brust ziehen, und ihren Lippen entrangen sich die schluchzenden Worte: „Roman, Roman, nun folge ich Dir, nun gehöre ich zu Dir für alle Zeit. Ich will Dich lieben und ehren und Dein demüthig glückliches Weib sein, bis mein Auge bricht."

Dann fiel sie auf ihre Knie und verrichtete ein stilles Gebet. Romans Brief hielt sie fest an das hochklopfende Herz gedrückt, zwischen den gefalteten zitternden Händen. Nachdem sie ihre

Italien Ganz ohne Deficit geht es auch beim neuen italienischen Budget nicht ab. Dasselbe wird sich auf etwa 17 Millionen belaufen, kann aber ohne größere Schwierigkeiten gedeckt werden. Der Beginn der Budgetberathung ist auf nächsten Montag anberaumt worden.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph empfing am Freitag eine deutsche Militärdeputation, welche ein neues Armeezelt vorstellten. — Der Landesvertheidigungsminister Graf Welfersheim gab am Freitag im österreichischen Abgeordnetenhause Darlegungen über die Einjährig Freiwilligen-Prüfungen in der Armee, die befriedigend ausgefallen sind.

Rußland. Wie aus Petersburg berichtet wird, werden von den russischen Behörden gegenwärtig alle Vorbereitungen getroffen, um am 1. Januar a. St. die neuen Judengesetze im ganzen russischen Reiche durchzuführen. Die Sache ist nicht so leicht, denn da nichts Geringeres als die Vertreibung aller Juden aus den Dörfern und Landstädten geplant ist, zugleich aber die Zahl der russischen Städte, in welchen Juden der Aufenthalt erlaubt ist, verringert wird, so ist die Frage, wohin die Leute nun eigentlich sollen. Es scheint fast, als soll dieses Unternehmen am Ende auf eine gewaltige Geldschröpferei hinauslaufen und für die Juden der Aufenthalt in Rußland von der Zahlung hoher Geldsummen abhängig gemacht werden. Daß den Juden schon längere Zeit der Besuch der höheren Schulen und Universitäten verboten ist, ist bekannt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz,** 11. December. (Das hiesige neue Präparandenanstalts-Gebäude,) welches bereits am 1. Juli. d. J. fertig gestellt war, ist erst gestern bezogen worden. Heute fand der erste Unterricht darin statt. —

— **Rosenberg,** 13. December. (Beleidigungsproceß.) Ein peinliches Aufsehen erregender Beleidigungsproceß, auf dessen Ausfall man allgemein gespannt war, ist gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt worden. In einer unserer Nachbarstädte trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Director des dortigen Creditvereins für Bewilligung von Vorschüssen aus der Creditbank sich habe Geld bezahlen lassen. Der Apothekenbesitzer K., welcher Mitglied des Aufsichtsrathes ist und welchem von einem betheiligten Mitgliede Mittheilung darüber gemacht war, brachte die Angelegenheit im Aufsichtsrath zur Sprache. Der Director bestritt, jemals für Bewilligungen von Vorschüssen aus der Creditbank Geld gefordert oder erhalten zu haben und strengte gegen K. eine Beleidigungsklage an. K. trat den Beweis der Wahrheit an, und es ist nach mehreren Terminen und Vernehmung vieler Zeugen folgender Fall constatirt worden, der allerdings mehrere Jahre zurückdatirt. Der Besitzer S. aus G. bat den Kaufmann E., ihm einen Wechsel in Höhe von 1200 Mk. zu giriren und bei der Creditbank zu discontiren, was auch bewilligt wurde. E. sandte seinen erwachsenen Sohn zum Director der Creditbank damit dieser die Zahlung des Geldes bewilligte. Nach Aussage dieses Zeugen habe der Director gefragt, was bei dem Geschäft zu verdienen wäre; und als E. jun. geantwortet, 10 Thaler, habe der Director geäußert: „Dann wollen wir das Geschäft zur Hälfte machen" und, als E. damit sich einverstanden erklärt, den Wechsel zur Zahlung angewiesen. Nach 3 Monaten wurden 600 Mk. auf diesen Wechsel abgezahlt und für den Rest Prolongation bewilligt. Bei dieser Gelegenheit habe der Director wiederum seinen Geschäftsantheil mit den Worten gefordert: „Wo bleib' ich?" Darauf antwortete E.: „Nun, wir haben doch nicht auf Lebenszeit Chawruse gemacht!" Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. In den Urtheilsgründen wurde betont, daß dem Beklagten ein doppeltes Interesse und Recht zur Seite gestanden hatte, die Sache ans Licht zu ziehen.

— **Krojanke,** 11. December. (Feuer.) Gestern Abend brach auf dem 4 Kilometer von hier entfernten Ansiedelungsgute Dollnick auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches die Scheune des Besitzers Nueske daselbst in kurzer Zeit in Asche legte. Sämmtliche Stroh- und Futtervorräthe, sowie eine Häckselmaschine wurde ein Raub der Flammen.

— **Konitz** 11. December. (Zur Besetzung des Landrathsamtes) In der gestrigen Kreistagssitzung verzichtete die Versammlung auf ihr Vorschlagsrecht und petitionirte bei der Regierung, den jetzigen Landrathsamts-Verweser Herrn Dr. Kautz definitiv zum Landrathe des Kreises Konitz zu ernennen

— **Marienburg,** 12 December. (Der Umbau des Hochschlosses zu Marienburg) nimmt schnellen Fortgang. Nach amtlichen Meldungen ist der Aufbau der Kreuzgänge an der Ost-, Süd- und Westseite des Schloßhofes während der letzten Zeit weit vorgeschritten; ebenso die Arbeit an den beiden großen Remtern im Südflügel, wo die Wölbungsarbeiten an dem größten, sieben Granitsäulen als Gewölbeträger enthaltenden Saale nahezu vollendet sind. Die Umfassungsmauern der Kirche sind nach Abnahme des alten und Aufbringung eines Nothdaches im Dachgeschoß wieder aufgemauert worden, damit im Frühjahr so bald als möglich mit dem Aufbringen des bereits fertig ge[illegible]ten neuen Daches begonnen werden kann.

— **Aus [illegible]eutzen,** 11. December. (Von der Schule.) Kürzlich sind wieder zwei Lehrer auf ihren Antrag nach anderen Provinzen versetzt worden. Nämlich der zweite Lehrer H. aus Brückendorf als erster Lehrer nach Bukowitz in Westpreußen und der zweite Lehrer St. aus Wilke nach dem Kreise Adelnau in Posen. Die bisher üblichen 300 Mark wurden als persönliche Zulage nicht mehr bewilligt. Die Versetzungen haben aber für die Betheiligten den Vortheil, daß dieselben dort früher als in unserer Provinz selbstständige Lehrerstellen erhalten.

— **Königsberg,** 11. December. (Attentat.) Gestern Vormittag wurde am Hannoveranerthor ein Attentat verübt. Eine unbekannte Person schoß nämlich auf den Magazinaufseher R., der sich in Begleitung eines Vorgesetzten in der Nähe des neu erbauten Futtermagazins befand. Der Magazinaufseher wurde am linken Oberschenkel getroffen; da aber die Kugel nicht mehr viel Kraft besaß und auch gegen das Notizbuch, das Herr R. in seiner Ueberziehertasche hatte, schlug, so fiel sie ohne den Aufseher zu verletzen, zur Erde; der Attentäter entkam.

— **Insterburg,** 11. December. (Feuer.) Ein großes Feuer wüthete heute Vormittag in unserer Stadt; es brannten drei der Meierei von Huhn und Scharffetter und der Firma Eichelbaum gehörige Ställe, ein Speicher der Meierei und ein vollständig mit Fatz gefüllter Speicher der Firma Eichelbaum nieder.

— **Ostrowo,** 10. December. (Schwer bestraft.) Der Fleischer Karl Rattei aus Kempen hatte sich in der heutigen Strafkammersitzung wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Der Angeklagte schlachtete am 18. August d. J. im Schlachthause zu Kempen ein Schwein, welches stark mit Finnen durchsetzt war. Die Polizei ordnete die Vernichtung des Fleisches an. Trotzdem ist es dem Angeklagten gelungen, Theile dieses Schweines vor der Vernichtung bei Seite zu schaffen und sie später zu Bratwurst zu verarbeiten. Diese Wurst verkaufte Angeklagter dann in Kempen, namentlich aber auch an Soldaten des 51. Infanterie-Regiments, welche dort zur Herbstübung waren und welche nach dem Genusse der Wurst erkrankten. Dieselbe wurde infolgedessen untersucht, und es fanden sich Finnen in ungezählter Menge vor, welche die Größe von Schrotkörnern hatten. Der Angeklagte behauptet, nicht gewußt zu haben, daß das von ihm verarbeitete Fleisch finnig gewesen sei. Diese Behauptung wurde indeß durch die Zeugenaussagen widerlegt Der Angeklagte wurde zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrenverlust verurtheilt Auch wurde nach dem „Pos. Tgblt." die Publikationsbefugniß und die sofortige Verhaftung des Angeklagten angeordnet.

— **Posen,** 11. December. (Oberbürgermeister-Stelle.) Die Stadtverordneten beschlossen gestern, die Stelle des ersten Bürgermeisters mit einem festen Einkommen von 10500 Mark jährlich auszuschreiben. Ein Antrag, in der Ausschreibung die Erwartung auszusprechen, daß der Gewählte ein Mandat zum Reichstage nicht annehmen werde, wurde abgelehnt, weil damit dem Bewerber die politische Freiheit beschränkt werden würde.

— **Posen,** 9. December. (Eine originelle Sehenswürdigkeit) befindet sich dem „Pos. Tageblatt." zufolge gegenwärtig in den Parterreräumlichkeiten des Hotel de France (links vom Haupteingang): es ist dies eine Kaisergallerie, gebildet aus 85 000 Postwerthzeichen, Brief-, Wechsel- und Stempelmarken, die hochseligen Kaiser Wilhelm I., in ganzer Lebensgröße, im Krönungsornat, Purpurmantel und Krone, und Kaiser Friedrich III., unseren jetzigen Kaiser Wilhelm II., die Kaiserin Auguste Victoria, den Kaiser Alexander III. von Rußland, den Kaiser Franz Josef von Oesterreich, den Fürsten Bismarck und den Feldmarschall Grafen Moltke, sowie den deutschen Reichsadler darstellend.

Locales.

Thorn, den 13. Dezember 1890.

— **Theater.** Das Im Victoria-Theater kommt morgen das Lustspiel „Der Erbonkel" von Henle zur Aufführung. Wer sich einen vergnügten Abend schaffen will, versäume nicht, die morgige Vorstellung zu besuchen.

— **Personalien.** Der Gemeindevorsteher Kreissecretär a. D. Hellmich in Mocker ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Mocker, Kreises Thorn ernannt worden. Der Zollamts-Assistent Zühr in Hamburg ist als Steueramts-Assistent nach Graudenz, der Grenz-Aufseher Jannusch von Zlotterie nach Mühle Gollub und der Grenz-Aufseher Delitscher von Mühle Gollub nach Zlotterie versetzt worden.

— **Gemälde-Ausstellung** Der Schluß der Ausstellung des Makart'schen Colossal-Gemäldes „Der Frühling" im Rathhaussaale findet bestimmt morgen Nachmittag statt. Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung allen Kunstfreunden aufs Wärmste.

— **Zum Koch'schen Verfahren.** Herr Dr. Baum in Danzig hat an sämmtliche Aerzte der Provinz Westpreußen die Mittheilung ergehen lassen, daß er die Absicht habe, wöchentlich dreimal das Koch'sche Heilverfahren zu demonstriren und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag Mittag 12 Uhr und zwar würde er zunächst Fälle zeigen, bei denen die Injection zum ersten Male ausgeführt werden soll, sodann aber Kranke, die sich im Stadium der Reaction befinden und schließlich solche, welche zum zweiten oder dritten Male geimpft wurden. Uebrigens ist die Lymphe seit einigen Tagen bei hiesigen Aerzten eingetroffen und werden gegenwärtig Einspritzungen damit bei Tuberkulösen im hiesigen Krankenhause vorgenommen.

— **Der preußische Verein der Lehrer und Lehrerinnen** an gehobenen Schulen, Mittelschulen und höheren Mädchenschulen hält seine erste allgemeine Versammlung am Montag den 29. December in Bromberg ab.

— **Wiesenbaumeister.** Durch einen Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist für die Provinz Westpreußen ein Wiesenbaumeister in der Person des Culturtechnikers Bergmann zu Danzig bestellt worden. Eine der Aufgaben des genannten Beamten wird es sein, die unteren Aufsichtsbehörden über die Wassergenossenschaften in Ausübung ihres Aufsichtsrechtes durch seinen sachverständigen Rath zu unterstützen.

— **Provinzial-Thierschau.** Die schon im Jahre 1888 projectirte damals aber wegen der Ueberschwemmungs-Catastrophe verschobene westpreußische Provinzial-Zuchtvieh- und Maschinenausstellung ist nunmehr auf die Tage vom 21. bis 24. Mai in Elbing anberaumt worden. Zur Prämiirung sind für Pferde 52 Geldpreise im Gesammtbetrage von 10 000 Mk., sowie drei silberne und 13 bronzene Medaillen, für Rindvieh 62 Geldpreise im Gesammtbetrage von 12 000 Mk., sowie drei silberne und 13 bronzene Medaillen, für Schafe und Schweine je zwei silberne und vier bronzene Medaillen, für Maschinen, Geräthe, Hilfsmittel ꝛc. eine goldene, fünf silberne und neun bronzene Medaillen bestimmt. Bei Pferden und Rindvieh sollen auch Collectionen von mindestens sechs resp. zehn Stück ausgestellt werden und es sind hierfür erste Preise von 1200, zweite von 600, dritte von ca. 250 Mk. (Ehrenpokal) ausgeworfen.

— **Eine wichtige Vereinbarung** wird zwischen Deutschland und Oesterreich bezüglich der Holzzölle geplant, welche namentlich für unsere in Galizien kaufende Holzhändler von Bedeutung wird. Es soll nämlich gegenseitige Zollfreiheit in Holz hergestellt werden, und der Verein der Holzindustriellen Oesterreichs vertritt diese Forderung aufs Entschiedenste.

— **Das Osterfest** hat im kommenden Jahre eine recht frühe Lage; es fällt auf den 29. März, der Sonntag Palmarum demgemäß auf den 22. März. Epiphaniassonntage haben wir nur zwei, während die Anzahl derselben bei später Lage des Festes sechs betragen kann. Vor Abschluß des 19. Jahrhunderts liegt Ostern nur im Jahre 1894 früher, es fällt dann auf den 25. März.

— **Banknoten-Einziehung.** Das Recht der Provinzialaktienbank des Großherzogthums Posen, Banknoten auszugeben, erlischt, wie schon mitgetheilt, am 1. Januar k. J. Der heutige Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der 100-, 200- und 500-Marknoten der genannten Bank.

— **Ist der Ausdruck „Agitator" beleidigend?** Das Schöffengericht zu Leipzig hat in einem am 9. d. M. gegen den Redakteur der „Deutschen Töpfer-Zeitung" verhandelten Processe dahin entschieden, daß die Bezeichnung „Agitator" an sich schon beleidigend sei, denn es werde dadurch der damit Bezeichnete als „wühlender, aufreizender Mensch" hingestellt.

— **Brennkalender.** In der Woche vom 14. bis 21. December ist die Brennzeit der Abendlaternen von 4½ Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends, diejenige der Nachtlaternen von 11 Uhr Nachts bis 6¾ Uhr früh festgesetzt.

— **Schweine-Einfuhr in das Schlachthaus zu Culm.** — Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers bezw. des Herrn Reichskanzlers hat der Regierungspräsident die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bielitz-Biala und Steinbruch in das öffentliche Schlachthaus zu Culm unter gewissen Bedingungen widerruflich gestattet.

— **Schulfreiheit.** In Berlin erhielten dieser Tage die Schüler mehrerer Gymnasien unerwartet drei Stunden Schulfreiheit; die Lehrer verkündeten dies mit der Aufforderung, die Zöglinge möchten Schlittschuhlaufen. Das wird als eine Wirkung der kaiserlichen Rede angegeben.

— **Postalisches.** Am Sonntag, den 21. December werden die Annahme- und Ausgabestellen bei sämmtlichen Postämtern des diesseitigen Oberpostdirectionsbezirks wie an Wochentagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden.

— **Zugelaufen.** Ein großer brauner Jagdhund auf Neu-Culmer-Vorstadt Nr. 96.

— **Gefunden:** Ein Portemonnaie mit fünf Pfennigen Inhalt auf dem Altstädt. Markt, eine Stange Flacheisen in der Mellinstraße, ein Pelzkragen in einem Geschäfte der Altstadt.

— **Polizeibericht** 3 Personen wurden verhaftet.

Verantwortlicher: Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 13 December

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		13.12.90.	12.12.90
	Russische Banknoten p. Cassa	233,95	234,70
	Wechsel auf Warschau kurz	233,75	234,45
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	97,70	97,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,60	70,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,70	95,80
	Disconto Commandit Antheile	207,—	208,40
	Oesterreichische Banknoten	176,95	176,90
Weizen:	December	189,50	190,25
	April-Mai	191,75	192,25
	loco in New-York	105,—	105,25
Roggen:	loco	177,—	178,—
	December	178,50	178,25
	April-Mai	170,—	170,—
	Mai-Juni	—	—
Rüböl:	December	58,20	58,20
	April-Mai	57,10	57,10
Spiritus:	50er loco	65,70	65,50
	70er loco	45,80	46,—
	70er December	45,20	45,60
	70er April-Mai	45,60	45,90

Reichsbank-Discont 5½ pCt. — Lombard-Zinsfuß 6 resp. 6½ pCt.

Fassung wieder erlangt hatte, ging sie still, mit nassen, aber von Seligkeit leuchtenden Augen zu den Eltern. Ein unaussprechlich glückseliger Zug lag auf ihren schönen Zügen, als sie der Gräfin Antonia Romans Schreiben hinreichte.

Das Antlitz derselben verklärte ein heller Strahl der Freude, als sie den Brief gelesen hatte; sie zog Jadwiga an sich und küßte sie zärtlich.

„Was hast Du, Antonia," sagte ungeduldig der Graf, „der Brief ist von Roman wie ich sehe! Warum weint Jadwiga, ist ihm etwas zugestoßen? Ist in Lygotta etwas besonderes passirt?"

„Nein, nichts, Stanislaw, aber Roman wirbt um die Hand unserer Tochter. Er hat sich gleich selbst an Jadwiga gewandt und wie ich aus seinem Schreiben ersehe, scheint er seiner Sache ziemlich sicher zu sein. Im Mai, wenn die Veilchen blühen, wenn Dein Namenstag ist, will er uns und seine Braut besuchen. Und Du hast doch nichts dagegen, lieber Mann, Du nimmst Romans Werbung an und machst zwei Menschen, die sich schon lange lieben, glücklich?"

Dem Grafen würden die Augen feucht, er blickte eine Weile in tiefer Bewegung vor sich nieder, dann faßte er nach dem Briefe und las. Einen Moment später flatterte das Blatt zu Boden. Er ergriff Jadwiga's beide Hände und schaute ihr forschend in das sanft erröthende Gesicht.

„Hast Du ihn lieb, willst Du ihn heirathen?"

Sie sah zu ihm auf mit strahlenden Augen. An ihren seidenweichen Wimpern schimmerten noch immer ein paar helle Tropfen, aber sie lächelte beglückt den Grafen an und flüsterte ein leises „Ja"!

Er schwieg lange in ihrem Anblick versunken, dann strich er zärtlich über ihr blondes Haar. „Es wird uns schmerzen, Dich zu verlieren", sagte er, „doch Deine erste Pflicht ist es, dem Manne zu folgen, den Dein Herz sich auserwählt, und ihm Alles zu sein!"

Seit dem Eintreffen von Romans Brief, welchen Graf Stanislaw selbst beantwortet hatte, waren zwei Monate vergangen und Jadwiga hatte seitdem nichts von Roman gehört. Wie seltsam: Wenn sie auf die vergangenen fünf Jahre zurückblickte, so erschienen ihr dieselben kürzer als die verflossenen Frühlingswochen, die ihr im Fieber bräutlicher Sehnsucht und Ungeduld wie eine Ewigkeit erschienen. Ihre Phantasie zauberten ihr Roman's Bild so deutlich vor, als hätte sie gestern an der Rochuscapelle von ihm Abschied genommen, denn die lange Trennung hatte ihre Liebe für ihn wohl unterdrücken, aber niemals ertödten können. Ihr Herz schlug heftig bei den Gedanken an das Wiedersehn, es war ihr zu Muthe als wäre bis dahin ihr Dasein nur ein Traum gewesen, als könne sie erst an seiner Seite ein wirkliches Leben leben.

Und alle diese Empfindungen bewegten auch heute, an dem schönen Maitage, wo Roman kommen sollte, ihre Seele, während die Finger mit den seidenen Faden spielten und so eifrig an der Arbeit nestelten, als wollten sie dieselbe bis zum Abend fertig schaffen.

Währenddem herrschte im Schlosse die regsamste Geschäftigkeit. Die Diener hatten alle Hände voll mit Vorbereitungen für die vielen Gäste zu thun, die sich bereits in den Gesellschaftssälen versammelten. Gräfin Antonia machte mit der vornehmen Würde, welche ihr eigen war, die Honneurs, während ihr Gemahl dann und wann unruhige Streifzüge nach den Nebenräumen anstellte um nachzusehen, ob Roman noch nicht angekommen war.

Es war nahe an drei Uhr Nachmittags, als eine elegante Britschka mit zwei feurigen Littauern bespannt auf den Schloßhof rollte. Noch ehe das Gefährt vor dem Portal anhielt, sprang der junge Herr v. Bielinski heraus und flog die Stufen zum Vestibül hinauf. Von dort waren nur ein paar Schritte bis zum Familienzimmer der Kwileckis.

(Schluß folgt.)

Danzig, 12. December.

Weizen loco inländ. niedriger, transit unv. per Tonne von 1000 Kilogramm 115–193 Mk. bez., Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 146 Mk. zum freien Verkehr 128pfd. 192 Mk.

Roggen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inländischer 164 Mk., transit 118 Mk. Regulirungspreis 120pfd, lieferbar inländisch 164 Mk. untp. 119 Mk. transit 118 Mk.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 64 M Gd., kurze, Lieferung 64 Mk. Gd., per November Mai 64 Mk. Gd. nicht contingentirt loco 44½ Mk Gd., kurze Lieferung 44½ Mk. Gd., per November-Mai 44½ Mk. Gd.

Königsberg, 12. December.

Weizen weichend, loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 120pfd. 121pfd. 175, 119pfd. 176, 124pfd. 182, 183, 127|28pfd. 183, 130pfd 187, 130pfd. und 132pfd. 188, Mk. bez. rother 121/22pfd. und 124/25pfd. besetzt 160, 128pfd. und 131pfd. besetzt 176, 126/27pfd. 182, 128pfd. 184, Mark bez. 131/32pfd. 184, 135pfd. 127, 130|31pfd. 186 Mk. bez. russischer 130pfd. gl. 146 Mk. bez. abfallender 127pfd. gl, 142, 126|27pfd. 127pfd. 138pd. Mk. bez.

Roggen niedriger loco pro 1000 Kilogr. inländischer 113|14pfd. 155 119pfd., 119/20pfd. 120pfd. 122pfd 125pfd 128/29pfd. 156, 124 25 pfd 156,50 119pfd 119/20pfd., 156,50 M. bez russischer 116/17pfd und 121pfd. 110 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100 % Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco kontingentiert 65,50 M. Gd., nicht kontingentiert 45.75 Mk. Gd.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Beilage, betreffend:

Die Katarrhe der Luftwege und deren Heilung

von Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen** bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

2 Beilagen, Illustriertes Sonntagsblatt.

1. Beilage der Thorner Zeitung Nr. 293.

Sonntag, den 14. December 1890.

Glückwünschende Reime,

welche bei Auffetzung des Krantzes auf dem neuen Dache des im Jahre 1703 bombardirten und verbrannten

Rathhauses der Stadt Thorn,

den 20. September hora I. des Jahres 1727 recitirt worden. (Vignette.)

Thorn. Gedruckt bei Joh. Nicolai, E. E. Raths- und Gymnasii Buchdrucker.

Wer in den Fenstern ist zu seh'n, und auf dem Ringe stehet,
Nach eines jeden Ampt und Stand, an Euch mein Gruß ergehet,
Mit Bitte, daß ihr wohlgeneigt die kurtze Rede hört,
Die Andacht, Pflicht und Dankbarkeit mich heute hat gelehrt:
Ich wünsche und ehre veränderte Zeiten,
Die Gottes Versehung pflegt zuzubereiten.

Es ist mein hoher Sitz und Stand gleich einem Thron erhoben,
Worauf man mich gestellt, den höchsten Gott zu loben,
Weil seine starcke Allmachts-Hand ein neues Werck vollbracht,
Was keiner, der davon gehört, vor möglich hat geacht.
Drum hoffet Ihr Thorner, noch bessere Zeiten,
Die Gott nunmehr anfängt Euch zuzubereiten.

Das Edle Rathhaus dieser Stadt ist wiederum bedecket;
Der grüne Krantz wird zum Beschluß mit Freuden aufgestecket;
Der frischen Blumen bunte Pracht, der grünen Blätter Lust
Erfrischet unser mattes Hertz in der beklemmten Brust. —
Und dienen zum Zeichen der glücklichen Zeiten,
Die Gottes Gesalbte Euch werden bereiten.

Des rothen Feuers wilde Wuth, die Bomben und Carcassen,
Womit des Martis freche Hand pflegt feurig zu umbfassen,
Die hatten diesen Klugheitz-Sitz bis auf den Grund verbrandt,
Der vormahls in der weiten Welt mit Lob und Ruhm bekannt,
Dergleichen Europa in vorigen Zeiten
Nicht konnte, nicht mochte so herrlich bereiten.

Des Teutschen Ordens großes Glück, der Bürger Wohlergehen
Half diese schöne Kostbarkeit auf festen Grund zu stehen,
Doch Heinrich Stroband's goldner Fleiß vermehrte seine Pracht
Und hat auch die Vortrefflichkeit noch herrlicher gemacht
Davor Ihm die Nachwelt zu ewigen Zeiten
Muß rühmend und preisend ein Denkmal bereiten.

Der große König Casimir ward hierinn aufgenommen
Da Er als neuer Landesherr allhier war angekommen,
Nachdem ganze Preußen-Land dem Orden abgesagt,
Der selbiges bis auf das Bluth verzehret und geplagt.
Das Bündniß der Preußen verjagte bei Zeiten
Die, welche nur wollten ein Unglück bereiten.

Zwölf Jahr nach einem schweren Krieg ward Friede hier geschlossen
Und da der Orden bis hieher das gantze Land genossen,
So ward die allzugroße Macht nun gänßlich umbgekehrt
Und jeder Printz in dieser Welt gewarnet und gelehrt,
Daß Kränkung der Rechte und greuliche Zeiten
Den Abfall der Völker und Schaden bereiten.

Die Liebes-Unterredung*) ist an diesem Ort geschehen,
Da man der Kirchen-Väter Sitz verwundernd angesehen,
Wiewohl vergeblich Vladislav nach Einigkeit gestrebt,
Weil Gott allein und nicht ein Fürst der Seelen Zweifel hebt.
Die Kirche hofft also auf himmlische Zeiten
Die Einigkeits-Frieden ihr werden bereiten.

So oft ein neuer König wird durch freye Wahl erwählet,
So hat es dieser treuen Stadt an keiner Pracht gefehlet,
Indem des Königs Huldigung auf diesem Platz geschieh't
Und, wenn er gegenwärtig ist, in dieses Schloß einzieht;
Dann münschen die Bürger Ihm glückliche Zeiten
Und wollen mit Freuden ein Dankfest bereiten.

Erhalte demnach Großer Gott den König dieser Lande,
Der Sachsen Churfürst, Deutschlands Held, in gutem Flor und Stande.
Beschütze sein gekröntes Haus und sei sein bestes Theil
Zu dieses Reiches Wohlergeh'n und aller Völker Heyl.
Du wollest Ihm ferner bei herrlichen Zeiten
Die Palmen und Lorbern zum Siege bereiten.

Es lebe ein Hochweiser Rath! Gott segne dessen Thaten,
Bemühung, Klugheit, tapfern Muth und wohlgemeintes Rathen,
Versorge was ihm angehört, erleucht're dessen Last,
Die Du durch Deinen Schluß und Rath Ihm aufgebürdet hast,
Gib Kräfte, gib Stärcke, gib goldene Zeiten
Und hilf der Stadt Wohlfahrt durch Weisheit bereiten.

Laß dieses neubedeckte Haus in Deinem Schutz verbleiben
Und Deinen Engel weit von ihm Brand- und Mord-Geist treiben,
Erneure ferner was zerstöhrt und umbgefallen liegt
Und zeuge, daß Dein starker Arm auch durch die Schwachen siegt.
Erwecke Patronen auf folgende Zeiten,
Die ferner das Ende des Baues bereiten.**)

Sei aller Lehrer fester Schirm, regiere Lehr und Leben,
Die sie zur Seelen Seeligkeit und aller Weisheit geben.

Verschaffe Ruh und Sicherheit, und wenn es Dir gefällt,
So werde das, was jetzo fehlt, auch künftig hergestellt
Wir wollen indessen bei allerhand Zeiten
Uns dennoch geduldig zum Danken bereiten.

Laß Seegen und Gerechtigkeit im Schöppenstuhl sich küßen,
Hilf, daß auch von der Bürgerschaft die Zeiten weichen müssen,
Worin des Kaufmanns Handel schläft und Nahrungssorge wacht,
Ja Zeit und Arbeit wird umsonst und schädlich zugebracht.
Kommt wieder! kommt wieder! ihr vorige Zeiten
Und helfet die Wege zum Grücke bereiten.

---

* Colloquium charitativum von 1645.

** Das gelang erst nach 8 Jahren soweit, daß der Rath die erste Sitzung im zu Theil wieder hergestellten Gebäude halten konnte.

Die polnische Auswanderung nach Brasilien.

Unter den Arbeitern in Russisch-Polen hat bekanntlich in Folge der anhaltenden wirthschaftlichen Krise eine massenhafte Auswanderung nach Brasilien begonnen. Die Frage ist zu einem wahren Nationalunglück geworden; sie hat die verschiedensten Gesellschaftsschichten ergriffen und einen geradezu epidemischen Character angenommen. Nach Brasilien reisen oder sehnen sich alle wohlhabenden Landwirthe, alle nichtbesitzenden Arbeiter, Knechte u. s. w. Es ist kaum zu glauben, für welche Preise der Grund und Boden, das lebende Inventar, die Geräthe und Hütten verkauft werden. So hat z. B. ein Landwirth sein sämmtliches Besitzthum für 140 Rubel verkauft. Man schlägt um jeden Preis sein Eigenthum los; was man nicht im Dorfe verkaufen kann, wird auf den nächsten Markt gebracht, wo man Alles für ein Spottgeld dahingiebt. Es wird außer Betten und Kleidern nichts Anderes nach Brasilien mitgenommen.

Die Epidemie der Auswanderung übt bereits einen solchen Einfluß aus, daß stellenweise der Grund und Boden nahezu werthlos geworden; so werden z. B. 30 Morgen Land für 300 Rubel Papier verkauft. Wem es aber überhaupt nicht möglich ist, sein Besitzthum zu verkaufen, der verschreibt es seinen nächsten Verwandten. Man drängt mit der größten Ungeduld fortzukommen, läßt sich nicht die Zeit, die Kartoffeln auszugraben, sondern läßt Alles auf dem Felde verfaulen, um nur so schnell wie möglich das gelobte Land Brasilien zu erreichen, von welchem die Leute kaum glaubliche Vorstellungen haben.

Ein Gerücht schuf eine Königin von Brasilien, welche 13 Millionen Polen braucht. Sie ist sehr gut und mildthätig und giebt den Arbeitern großen Verdienst. Niemand muß dort Noth leiden. Wenn ein Armer einen Reichen auf der Straße trifft, so erhält er von Letzterem fünf Rubel. Das Land ist so reich, daß man das Gold nur einfach zu graben braucht. Jeder erhält soviel Land, als er nur will, kann Kaffee trinken, Reis, Rosinen, Orangen, Melonen essen. Auf dem Schiffe ist es auch gut, und obwohl die Reise bis nach Brasilien sehr weit ist, wird sie nach den Behauptungen der Leute doch in ein paar Tagen zurückgelegt. Die Schiffe fliegen nur so. Wenn auf dem Schiffe Jemand erkrankt, steuert es sofort nach dem festen Land und bleibt dort so lange liegen, bis der Kranke wieder gesund ist. Erst dann setzt es die Reise fort. In Brasilien angelangt, werden die Reisenden von einer Prozession mit Priestern und Fahnen abgeholt. Diejenigen, welche nicht gleich Arbeit und somit Verdienst haben, werden in einem zwei Meilen langen Hotel untergebracht. Dort erhält Jeder ein eigenes Zimmer, seidene Decken und Essen so viel, als er will und kann daselbst bleiben, so lange es ihm gefällt.

Wenn trotz so rosiger Aussichten sich doch Jemand findet, welcher die Reise nicht mitmacht, erregt es große Verwunderung wie folgende Unterhaltung zeigt: „Jasiu, gehst Du nicht auch nach Brasilien? Dort wachsen ja die Feigen und Orangen so niedrig, daß man sie mit Händen greifen kann." — „Natürlich gehe ich auch, aber erst nach Neujahr, weil man über das Rothe Meer muß, und das ist in Folge der großen Hitze eingetrocknet." Von Brasilien ist es nach den polnischen Volksglauben zu allen heiligen Orten sehr nahe: nach Jerusalem 10 Meilen, und wenn der Papst in Rom Gottesdienst abhält, hört man in Brasilien die Glocken läuten.

Aus diesen Vorstellungen ist zu sehen, wie geschickt die Agenten es angefangen haben, das Volk zu ködern. Alles, wonach es sich auf Erden sehnt, was ihm als das Höchste erscheint, findet es hier auf einem Punkt vereinigt. Wenn der Unverstand der Massen einmal einen solchen Ort als vorhanden annimmt, dann bleiben auch die eindringlichsten Gegenvorstellungen fruchtlos. Stutzig und ängstlich wird der Bauer nur, wenn man ihm erzählt, daß beim Einschiffen nach Brasilien alle Auswanderer gleich dem Vieh gestempelt und nummeriert werden. Alle anderen Vorstellungen machen keinen Eindruck. Der Bauer und Arbeiter traut Niemandem, als dem Auswanderungsagenten, er ist sein Heil und sein Hort.

Wenn man sich fragt, was die Ursachen dieser ungeheuren Auswanderung sind, so sind dieselben in allerersten Reihe in der schlechten ökonomischen und politischen Lage des Volkes zu suchen. Die Bauern sagen charakteristischer Weise: bei uns verdienen Mann und Frau zusammen so viel, wie drüben ein zehnjähriger Junge. Die Lage der unteren Klassen ist überhaupt eine unendlich traurige und bei der großen Unwissenheit des Volkes fällt es den Agenten leicht, ihm die unsinnigsten Dinge vorzulügen. Sie machen den Bauern große Versprechungen, zum Beispiel für zehn Jahre Steuerfreiheit, 60 Morgen Land mit Wäldern und Wiesen und dazu Geld. Die Schiffskarte läßt sich der Auswanderungsagent mit 50 Rubeln bezahlen. Was er für seine Mühe und die Eisenbahnfahrt nimmt, hat man nicht erfahren können. Doch verkaufen die Agenten auch die Karten für einige Rubel, ja geben sie sogar umsonst. Dafür sorgen sie aber, daß nur gesunde, kräftige Leute reisen, alte und schwache suchen sie zum zurückbleiben zu bewegen.

Was für einen Einfluß diese massenhafte Auswanderung auf die Industrie jetzt schon ausübt, zeigt der Umstand, daß manche Industrie ihre Produktion wegen Mangels an Arbeitskräften umstellen mußten, namentlich Brauereien. Die russische Behörde steht dieser fieberhaften Auswanderungssucht kopflos und machtlos gegenüber. Sie ist nicht einmal im Stande, einen klaren Ueberblick darüber zu gewinnen, denn die Leute gehen meist ohne Pässe über die Grenze. Als vor einiger Zeit auf dem Bahnhofe in Wloclawek zu dem um drei Uhr Nachmittags von der Grenzstation Alexandrowo kommenden Zuge keine Droschken auf dem Platze waren, wurde die Polizei darauf aufmerksam und stellte Nachforschungen an, die ergaben, daß alle Droschkenkutscher mit leeren Wagen nahe der Grenze aufgefahren waren. Man stellte Wachen aus und erwischte fünf Wagen, vollgepfropft mit Auswanderern. Auch gewaltsame Versuche, die Grenze zu überschreiten, sind mehrfach vorgekommen.

Vermischtes.

Der Markt der Verliebten. In der belgischen Provinz Luxenburg wird ein eigenartiger alter Brauch streng aufrecht erhalten. Am Tage des Heiligen Nikolaus (am 6. December) findet alljährlich in Orlon, der Hauptstadt der Provinz, der Markt der Verliebten statt. Aus Bastogne, Neuschatau und anderen Orten von Belgisch-Luxemburg begeben sich die Landsleute in Schaaren, theils hoch zu Roß, theils auf den mannigfaltigsten Wagen nach Orlon, um diesem Markte beizuwohnen. Festlich gekleidete junge Landleute treffen mit den schmuck gekleideten Bäuerinnen zusammen; man scherzt in den bestimmten Kaffeehäusern untereinander, die Eltern der jungen Leute besprechen sich. Die jungen Leute kaufen denjenigen jungen Mädchen, die ihnen gefallen oder deren Hand sie begehren, einen „Heiligen Nikolas", das heißt ein Geschenk. Diesem ersten Markte der Verliebten folgt am ersten Donnerstag des Januar des neuen Jahres der zweite Markt; hat man sich in dieser Zwischenzeit unter den Familien geeinigt, so findet an diesem Markte die Verlobung statt. Die Vermittlung unter den Familien übernehmen die sich allseitigen Vertrauenserfreuenden sogenannten „Heiligmänner", Heirathsvermittler, welche alle Verhältnisse kennen, die Bedingungen feststellen und die Ehen zum Abschluß bringen. Zu diesem Zwecke verleben diese Heiligmänner die Zeit zwischen den beiden Märkten in den betheiligten Familien, essen und trinken auf das Beste und werden sehr geehrt. Kommt die Heirath zu Stande, so erhalten sie bestimmte Prozente von der Mitgift, und nach alter Landessitte ein paar Stiefel und einen Zylinderhut. Nach den Berichten der Luxemburgischen Zeitungen war der Markt der Verliebten in diesem Jahre in Folge günstigen Wetters sehr belebt, und die mit Geschenken beladenen jungen Bäuerinnen beweisen damit, daß viele Verlobungen in Aussicht stehen.

Launen des Schicksals. Aus Belgrad wird geschrieben: Wenn man nach den naßkalten Novembertagen des Jahres 1885, da die Blicke von ganz Europa den Balkanstaaten zugewendet waren, dem der österreichischen Gesandtschaft in Belgrad zugetheilten Militär-Attachen, Oberstlieutenant Pinter, gesagt hätte, daß der soeben ruhmbedeckt in die bulgarische Hauptstadt einziehende Sieger von Sliwnitza nicht als Oberst mit ihm oder noch unter ihm in demselben Regimente dienen würde, der hätte gewiß eine, für seinen Geisteszustand just nicht schmeichelhafte Antwort bekommen. Und doch ist es so gekommen. Der Kommandant des österreichischen Regimentes König der Belgier Nr. 27, bei welchem heute der ehemalige Bulgarenfürst die zweite Oberstenstelle versieht, ist Niemand anders, als der ehemalige Oberstlieutenant Pinter. Es ist notorisch festgestellt, daß derselbe den Kriegsplan Serbiens gegen Bulgarien im Jahre 1885 ausgearbeitet hatte, und selbst längere Zeit im Hauptquartier König Milans verweilte. Der Plan nützte aber nicht viel. Denn erstens setzten sich die Serben drei Wochen später, als darin vorgesehen, in Bewegung, und dann ist auch der schönste Plan illusorisch, wenn die nothwendigsten Vorbedingungen des Krieges, Pulver und Geld fehlen. Pinter trifft daher am Mißerfolge der serbischen Armee keine Schuld. Die Beziehungen zwischen Alexander Battenberg und ihm müssen aber sehr herzliche geworden sein, denn sonst hätte man Ersteren gewiß nicht gerade dem Regimente zugetheilt, welches sein früherer Gegner befehligte.

Der Kaiser in der Istruktionsstunde. Der englische Oberst Matthey, der im vorigen Herbst den deutschen Kaisermanövern in Schleswig-Holstein aggregirt war, erzählt in der „Times" die folgende, ihm von deutschen Offizieren als verbürgt mitgetheilte Geschichte. Der Kompagniechef eines in Berlin garnisonirenden Regiments, der die tägliche Instruktionsstunde früh um 6 Uhr stets persönlich abzuhalten pflegte, verspätete sich eines Tages um 20 Minuten, da er es, was selbst Hauptleuten passiren kann, verschlafen hatte. Bei seiner Ankunft „auf Stube„ fand er zu seiner Ueberraschung, die an gelinde Entrüstung grenzte, einen ungebetenen Stellvertreter, einen jungen Offizier, dort vor, der die Mannschaften vorschriftsmäßig instruirte. Die Entrüstung wich einen unkriegerischen Entsetzen, als der Herr Hauptmann in dem jungen Offizier den Kaiser selbst erkannte, der ihm mit der kühlen Bemerkung: „Bis hierher war ich gekommen," das Buch, aus dem er soeben vorgetragen hatte, überreichte und dann das Zimmer verließ. Ob der fassungslose Hauptmann noch so viel Geistesgegenwart besaß, die übliche Ehrenbezeugung: „Aufstehen!" beim Fortgang des obersten Kriegsherrn zu kommandiren, verräth die Anekdote nicht. Aber mindestens machte er sich auf das Ende seiner militärischen Laufbahn gefaßt, — da, nach Verlauf von drei langen, bangen Wochen, riß ihn ein Zeichen der Vergebung aus schweren Sorgen: Kaiser Wilhelm II. ließ dem Hauptmann ein Präsent zustellen; eine Weckuhr.

Paris, den 11. Dezember. In Saint Denis wurde ein neuvermähltes Ehepaar auf dem Heimwege von dem früheren abgewiesenen Liebhaber der jugen Frau erschossen.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Folgende

Bekanntmachung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die

Invaliditäts- und Altersversicherung

vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen.

Für jede nach dem Gesetze betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark, in die Quittungskarte des Versicherten eine Marke derjenigen Art einzukleben, welche für die Lohnklasse, die für den Versicherten in Anwendung kommt, von der Versicherungsanstalt ausgegeben ist. Der Arbeitgeber ist berechtigt, bei der Lohnzahlung dem Versicherten die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

Es werden ausgegeben und sind demnächst bei allen im Bezirk der Versicherungsanstalt belegenen Postanstalten käuflich zu haben:

1. Marken im Werthbetrage von 14 Pfennig für die Lohnklasse I, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mark einschließlich, in rothem Druck.
2. Marken im Werthbetrage von 20 Pfennig für die Lohnklasse II, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mark, in blauem Druck.
3. Marken im Werthbetrage von 24 Pfennig für die Lohnklasse III, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mark, in grünem Druck.
4. Marken im Werthbetrage von 30 Pfennig für die Lohnklasse IV, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mark, in rothbraunem Druck.

Die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von den zuständigen Behörden festgesetzt sind.

Nur für die Mitglieder einzelner Betriebs-, Fabrik- und Bau-Krankenkassen wird im Anschluß an das Kassenstatut der wirkliche Arbeitsverdienst zu Grunde gelegt.

Durch die nachstehende Zusammenstellung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, **in welcher Lohnklasse die einzelnen** Categorien der in der Stadt Thorn beschäftigten **Personen zu versichern sind und auf wie hoch sich demgemäß die wöchentlichen Beiträge derselben belaufen.**

In der Zusammenstellung sind die Betriebsbeamten der Land- und Forstwirthschaft nicht berücksichtigt, weil die für letztere maßgebende Lohnklasse sich nur für jeden einzelnen Fall nach Maßgabe des jedesmaligen Lohnes und der etwaigen Naturalbezüge bestimmen läßt.

Zusammenstellung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen in der Stadt Thorn.

Bezeichnung der Krankenkasse bezw. Arbeiterkategorien.	Durchschnittlicher Tagelohn. M.	Pf.	Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst Mark	Zahlen Beiträge in den Lohnklassen I	II	III	IV	Für die Zugehörigkeit zu den betreffenden Lohnklassen ist maßgebend.
A. Mitglieder einer Krankenkasse.				14 Pf.	20 Pf.	24 Pf	30 Pf.	
1) Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.								
I. Klasse	3	20	960				30	Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassen-Beiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes.
II. „	2	80	840			24		
III. „	2	40	720			24		
IV. „	2		600			24		
V. „	1	60	480		20			
VI. „	1	20	360		20			
VII. „		80	210	14				
2) Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerbes Thorn								
I. Klasse	2		600			24		
II. „	1	60	480		20			
III. „	1	20	360		20			
3) Fabrikkrankenkasse der Firma C. Drewitz-Thorn								
a. Werkmeister, Beamte 2c.	4		1200				30	
b. Vorarbeiter, Maschinisten 2c.	3		900				30	
c. großjährige männliche Arbeiter	2	30	690			24		
d. männliche Arbeiter von 16–21 Jahren	1	50	450		20			
4) Baukrankenkasse von Hecht u. Ewald, Degen und Maurermeister Soppart in Thorn								
a. für Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenbauer	4		1200				30	Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassen-Beiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes.
b. Maurer und sonstige Handwerksgesellen	2	50	750			24		
c. gewöhnliche Handarbeiter, Wächter, Boten	1	30	390		20			
d. Lehrlinge und weibliche Arbeiter		90	270	14				
5) Baukrankenkasse „Neue Enceinte“ Thorn, 6) Baukrankenkasse von Kampmann in Thorn, 7) Baukrankenkasse von L. Baruch in Thorn. 8) Baukrankenkasse von Houtermans u. Walter Thorn.								
a. Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenführer	4		1200				30	
b. Maurer und sonstige Handwerks-Gesellen	2	50	750			24		
c. gewöhnliche Handarbeiter	1	30	390		20			
d Lehrlinge und weibliche Arbeiter		90	270	14				
9) Krankenkasse des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts zu Thorn.								Der dreihundertfache Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes.
B. Personen. die keiner Krankenkasse angehören.								
1) die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen:								Der von dem Regierungs-Präsidenten des Regierungsbezirks Marienwerder festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst
a. männliche Instleute und Deputanten			360		20			
b. alle übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen			300	14				
2) Für die übrigen, nicht unter B. 1 fallenden Personen: a. in den Städten Thorn und Culmsee								Der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes, welcher gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt ist.
1) männliche	1	20	360		20			
2) weibliche		80	240	14				
b in den übrigen im Kreise vorhandenen Ortschaften								
a) männliche	1	10	330	14				
b) weibliche		90	270	14				

Danzig, 25. November 1890.

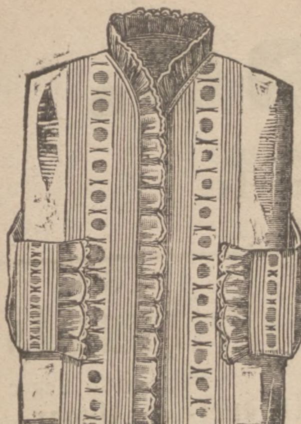
Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen.

Der Vorstand.
gez. **Jaeckel.**

wird hiermit mit dem Bemerken veröffentlicht, daß wir über die Ausgabe der **Quittungskarten** näheres zur öffentlichen Kenntniß bringen werden, sobald uns die letzteren seitens der Versicherungsanstalt für Westpreußen zugesandt sein werden.

Thorn im Dezember 1890.

Der Magistrat.







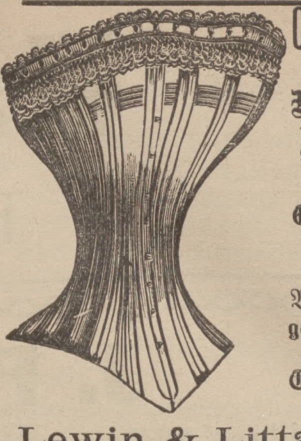
Uebernahme completer Braut-Ausstattungen

bei streng reeller, solidester Ausführung.

Leinen-Handlung. **Thorn,** Breitestraße 456.

S. DAVID,

Wäsche-Fabrik. **Thorn,** Breitestraße 456.



Corsets neuester **Mode** in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **gestr. Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen

Lewin & Littauer.

Unser

Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäftes

bietet den geehrten Käufern für den

Weihnachts-Bedarf

die größtmöglichen Vortheile, da wir die Preise für **sämmtliche Waaren** wieder um ein **Bedeutendes ermässigt** haben.

Aufträge auf anzufertigende Wäscheartikel

werden noch angenommen und zu **sehr billigen** Preisen effectuirt.

S. Weinbaum & Co.

Max Cohn-Thorn

empfiehlt

Herkules-Kämme

St. 50 u. 75 Pf.



St. 50u. 75 Pf.

unter Garantie der Haltbarkeit, à St. 50 u. 75 Pf.

Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird **kostenfrei** durch ein **neues Exemplar** ersetzt.

Herkules-Hosenträger

in **unzerreißbarer Qualität,** das Paar 1,50 M.

Herkules-Korkenzieher,

hebt selbst den festesten Korken ohne jede Anstrengung.

broncirt à Stück **50** Pfg.
vernickelt à Stück **75** Pfg.

Max Cohn, Thorn.

Königsb. Randmarzipan pro Pfd. M. 1,40 u. 1,60,

Thee-Confect, pro Pfd. M. 1,60,

Baumbehang in reicher Auswahl,

Tannenbaum-Bisquit

von Langnese offerirt billigst

Die I. Wiener Caffee-Rösterei,

Neustädt. Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.

Christbaum-Confect

als **Figuren, Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben** 2c., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mk. 2,80

Nachnahme. Bei Abnahme von drei Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohl

Carl Posehl, Dresden 12.

Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; 1 Kist. enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mark 2 80

Nachnahme Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent grat: enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,
Dresden N., Königsbrückerstrasse 80.

Kaiser-Confect,

entzückendster Christbaumschmuck

reizende Neuheiten,

Kiste enthält ca. 250 und 300 Stück in nur reeller und unübertrefflicher Qualität für 3 M. gegen Nachnahme.

A. Kubitz, Dresden, Wettinerstr. 14.

Christbaumconfect.

Tausende neue prächt. Sortiments, gesund, sehr feinschmeckend. Kistchen (ca. 230 große od. 440 mittl. Stck.) 3 Mark, zwei Kist. 5½, drei 7½ Mark. Extrafein Confect (Crêmechocolade, Fondants 2c) 4 Mk. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbring. Confectwaarenhaus **Scheithauer, Pillnitz,** Sachs.

HUGO ZITTLAU

149 Altstädter Markt 149

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein großer Lager in

Hänge- Wand- und Tisch-Lampen



Laternen, Petroleum-Koch-Apparate, sowie sämmtliche **Küchengeräthe.**



Christbaum-Behang, Lametta etc. und **reizende Kinder-Blech-Spiel-Sachen.**



M. Berlowitz, Seglerstr. 94

empfiehlt

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,

Christbaumschmuck

Albert Schultz.

Direct aus der Fabrik.

450 St. Christbaum-confect,

Marzipan-, Chocolade-, Liqueur-, Schaum-, ff. Mandelgebäck, reizende Neuheiten, hochfein im Geschmack, gegen **3 Mark Nachnahme.**

5 Stück feinster Lebkuchen

30 cm lang, 16 cm breit, in Macronen-, Chocoladen-, und Baslerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Amtlich beglaubigte

Belobigungen und Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei.

Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl:

Barometer, Thermometer, Krimstecher, Operngläser, Brillen u. Pincenez in Gold-, Nickel- u Stahlfassungen, Reißzeuge für Schüler u. Techniker, Stereoscopenkasten nebst Bildern, Laterna-Magica, Dampf- u. electrische Maschinen, Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Scheeren,

sowie

alle in mein Fach schlagende Artikel.

Gustav Meyer.

Die

Putz- u. Modewaaren-Handlung

von

A. Jendrowska,

448 **Schiller - Strasse** 448

hält auf Lager zu sehr billigen Preisen:

Herbst- und Winterhüte

wollene und seidene Kapotten, Tücher, Shawls, Morgenhauben, Ballblumen, Ball- und Winterhandschuhe, Rüschen, seidene und wollene Halstücher, Hut-Schärpen u. Garnirbänder, Spitzen, Schleier, Brautschleier, Brochen, Armbänder, Regenschirme. Corsets, Schürzen, und Trikot-Taillen.

Kurzwaaren,

um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.

Gelegenheitskauf.

Auffallend billig

Paar 1,50 M.



M. 1,50 Paar.

angefangen, musterfertig und fertig garnirt

bei

A. Petersilge

Breitestr 51.



Specialität:

Baumkuchen

empfiehlt in anerk. feinster Qual., zu jeder Festlichkeit als bestes Gebäck, monatelang haltbar. 1000fache Anerk. Tägl. Versand franco mit Verpackung für nur **5 Mk.**

Paul Lange, Conditor, Bischofswerda i. S.

Zuthaten

zu den modernen **Papierblumen** als **Mohn, Rosen, Schneeballen, Tausendschön, Hecken-Rosen, Nelken, Riesenmohn, Riesenpäonie** u. s. w. sind wieder vorräthig bei

A. Kube, Gerechtestr. 129 I. Eckhaus.

Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

Beste Oberschl. Kohlen

bei **Poplawski,** Brückenstr. 17.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

2. Beilage der Thorner Zeitung Nr. 293.

Sonntag, den 14. December 1890.

Vermischtes.

— Eine sensationelle Gerichtsverhandlung hat in Leipzig stattgefunden, welche die Nothwendigkeit einer Entschädigung für unschuldig Verhaftete in das hellste Licht steht. Die 17jährige Tochter des Bürgermeisters Schrön in Markranstadt, Fanny Schrön, war beschuldigt, ihre Eltern durch Arsenikvergiftung ums Leben gebracht zu haben. Das junge Mädchen ist zehn Monate in Untersuchungshaft gewesen und dann von den Geschworenen freigesprochen. Wie tief die Angeklagte unter der Untersuchungshaft gelitten hat, welche Schmach dadurch auf ihren Mann geworfen ist, braucht nicht erst weiter ausgeführt zu werden. Jeder Einsichtige muß erkennen, daß die Justiz verpflichtet ist, solche schweren Irrthümer nach Kräften wieder gut zu machen.

Berlin, 11. Dezember. Professor Heinrich Jacobsohn, Nachfolger Traubes als Leiter der inneren Abtheilung des jüdischen Krankenhauses, ein geborner Königsberger und älterer Bruder des verstorbenen Känigsberger Augenarztes, ist gestern gestorben.

* (Ein aufregendes Spielzeug.) Man schreibt der „Fr. Ztg.„ aus Paris: Die Pariser Spielwaarenindustrie hat für den diesjährigen Weihnachtsmarkt ein neues Spielzeug geliefert, welches dem Anschauungsunterricht buchstäblich neue Bahnen eröffnet, nämlich einen entgleisenden Bahnzug. Locomotive und Wagen stürzen an einer gegebenen Stelle vom Geleise in den Abhang. Alles, sogar die Todten und Verwundeten, ist mit großer Kunst nachgeahmt. Auch an Krankenwärtern und Tragbahren fehlt es nicht. Damit wäre das „suggestive Spielzeug" gefunden, das gleichzeitig Freude und Mitleid hervorbringen soll. Geht man auf diesem Wege weiter, so wird man den Kindern tragische und psychologische Puppen, niedliche Revolver zum Mann- und Frauspielen und am Ende noch kleine Guillotinen zur Hinrichtung des garstigen Hanswurst geben.

Aus Eifersucht. In dem französischen Dorfe Saint-Donat gingen Sontag Abend ein junges Ehepaar, welches tags zuvor getraut worden war, mit einem Gefolge von Hochzeitsleuten nach seiner Behausung. Der Ehemann Montel war 23, die junge Frau 18 Jahre alt. Als der Hochzeitszug, dem ein Spielmann voranschritt, der seine lustigsten Weisen fidelte, indessen das junge Volk sie nachsang, durch einen von Hecken eingefaßten Fußweg schritt, fiel ein Schuß und Montel stürzte tödtlich getroffen zusammen. Dann ein zweiter Schuß und die junge Frau sank todt nieder. Die Begleiter sahen zunächst nur, daß in dem Gehölze ein Kopf auftauchte und Jemand schleunigst die Flucht ergriff. Die beiden Leichen wurden auf ein Fuhrwerk geladen und nach ihrer Hochzeitskammer geschafft. Am Montag wurde in einem Gehölze der schon starre Körper eines jungen Mannes aus dem Dorfe der Braut mit einer Kugel in der Brust entdeckt. Man wußte, daß dieser dem Mädchen den Hof gemacht hatte, aber abgewiesen war, und nun unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß derselbe aus Eifersucht die beiden Glücklichen und dann sich selbst erschossen hatte

* Spartanisches aus Frankreich. Der commandirende General des 19. Armeecorps in Rennes hatte die spartanische Verfügung erlassen, daß die Soldaten behufs Abhärtung ihres Körpers trotz des kalten Winterwetters keine wollenen Unterkleider tragen dürften. Da aber die armen Kerls allzusehr froren, hat der Kriegsminister die Barmherzigkeit geübt, dem heißblütigen General die Zurücknahme des Verbotes zu befehlen. Die Soldaten dürfen nun wieder warme Unterbeinkleider tragen, natürlich aber keine „reinwollenen" nach dem deutschen Jägersystem.

— Ueber die Wahrung des Briefgeheimnisses wurde jüngst in Frankfurt a. M. ein interessanter Vortrag gehalten. Der Redner führte aus, daß der zur Zeit gebräuchliche Briefverschluß in keiner Weise den Forderungen der Sicherheit entspricht. Die Kuverts lassen sich oft schon mit einem Federhalter leicht öffnen und wieder schließen; auch die Sicherheit durch Siegel ist nur eine eingebildete. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, sind neuerdings Sicherheits-Verschlußmarken in den Handel gebracht, die einen kontrollirbaren Verschluß für Briefe darstellen. Die Marke besteht aus einem dünnen, abfärbenden Papier, aus dem ein Muster ausgestanzt ist. Beim Auflegen der Marken auf das schwach befeuchtete Kuvert dringt die Farbe in das Papier des Kuverts scharf ein und erzeugt entsprechend der Stanzung ein Muster, welches sich weder auf trockenem noch auf feuchtem Wege entfernen läßt. Die Marke selbst ist so empfindlich, daß sie, einmal abgelöst, sich nicht wieder aufkleben läßt.

— Ein Schlittenvelozipеd. Man schreibt der „Frank. Ztg.": Wenn der Schnee die Wege deckt, versagt das Fahrrad seine Dienste, ebenso wie alle andern Straßenfuhrwerke, die den Boden nur mit kleinen Flächen berühren. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Lehrer Thanner in Börwang bei Kempten einen vom Fahrer durch Treten fortzubewegenden Schlitten ersonnen und sich patentiren lassen. Die Fortbewegung erfolgt dabei mittelst zweier Schubstangen, welche, durch Winkelhebel von den Tritten des Fahrers bewegt, sich abwechselnd (schrittweise) gegen die Fahrbahn stemmen und das stetige Fortgleiten des Schlittens herbeiführen; das Ganze ist die auf das Velozipеd angewandte Mechanik des „Stichelns" beim Schlittenfahren der Knaben, und das Lenken geschieht, analog wie beim Fahrrad, durch eine vordere drehbare Lenkkufe. Gewiß wird auch diese neue Abart des Sports sich rasch da Freunde erwerben, wo ausgedehnte Schnee- und Eisbahnen zur Verfügung stehen.

Literarisches.

Marquardt, Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben Kaiser Wilhelm I geb. 4.50. Unter den vielen Büchern, die in den letzten Jahren neu erschienen sind, um den Deutschen die Heldengestalt ihres ersten Kaisers im Gedächtniß frisch zu erhalten, zeichnet sich das im Verlage von Richardt Richter in Leipzig gedruckte, welches Ludwig Marquardt zum Verfasser hat, durch die feine Charakterzeichnung aus. Der Verfasser giebt uns als Einleitung auf den ersten 30 Seiten des Buches einen kurzen Lebensabriß des Hochseligen Kaisers; daran schließt sich von Seite 31 bis 249 die Charakterzeichnung an, welche sich in 10 Kapiteln gliedert und als Beläge für die einzelnen Charakterzüge eine große Zahl zum Theil noch wenig bekannter historische Thatsachen und Erlebnisse aus dem Leben Kaiser Wilhelms ausführt. Das Buch gehört zu dem Besten, was über den großen, unvergeßlichen Todten geschrieben ist und kann zur Anschaffung für Schüler- und Volksbibliotheken geb. 4.50 Mk. und bei seinem mäßigen Preise und eleganten Ausstattung auch als Gelegenheitsgeschenk fürs Haus aufs Beste empfohlen werden, weil es seines gediegenen Juhalt wegen die weiteste Verbreitung verdient.

Homers Odyssee in freier Umdichtnng für das deutsche Haus von Emil Engelmann. Mit vielen Bildern nach Zeichnungen von Tischbein, Flaxman, Genelli, Preller, Häberlin, Kepler, Cloß, Hoffmann, Unger, Winkler u. a. Stuttgart, Verlag von Paul Neff. Einfach gebunden M. 7.—, elegant gebunden M. 8.— Jedem, der in die Lage kommt, litterarische Festgeschenke auszuwählen, möchten wir das obige, eben ausgegebene Werk als ganz hervorragendes Geschenkswerk angelegentlichst empfehlen. Das berühmte griechische Epos ist durch Engelmanns Bearbeitung der deutschen Familie in einer Weise zugänglich gemacht, daß besonders der heranwachsenden Jugend, auch der weiblichen, keine belehrendere und unterhaltendere Lektüre geboten werden kann, als diese Umdichtung der Odyssee Homers. Engelmann ist durch seine Bearbeitungen der deutschen Heldenlieder (Nibelungen-, Gudrunlied, Frithiofssage. Parzival) in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt; auch diesem neuen Unternehmen zeigt er sich vollständig gewachsen. Die Verse sind leicht flüssig, und weil der modernen Ausdrucksweise sich anschließend, schnell verständlich. Dabei entfernt sich die Ueberfetzung keineswegs allzuweit vom Original und wahrt mit Glück den naiven Ton. Die Bearbeitung kann in der That der Jugend unbedenklich in die Hand gegegeben werden, denn alle diejenigen Stellen, welche irgendwie bei jüngeren Lesern Anstoß erregen könnten, sind ausgeschieden oder gemildert. Namentlich wird es dadurch auch der weiblichen Jugend ermöglicht, daß sie z. B. die wundervolle Erzählung von der Begegnung des Odysseus mit Nausikaa und andere hochpoetische Episoden nunmehr in ihrem Homer selbst lesen kann. Gerade die Gestaltnng des 6. und 7. Gesanges, in welchem Nausikaa, das Prototyp einer edlen griechischen Jungfrau, auftritt, konnte als Prüfstein für die ganze Art der Bearbeitung dienen, und man muß sagen, daß Engelmann seine Aufgabe mit vielem Takt und Zartgefühl gelöst hat. Einen schönen äußern Schmuck des Werkes bilden die zahlreichen künstlerischen Beigaben, unter welchen die herrlichen Odyssee-Landschaften mit Staffage von Preller obenan stehen.

Der altberühmte Kalender-Verlag von Trowitzsch und Sohn in Berlin hält bei allen Buch- und den besseren Schreibwaarenhandlungen am Orte reichhaltigstes Lager seiner seit 187 Jahren bewährten und stets ganz vorzüglich ausgestatteten Kalender. Gerade für 1891 liegt eine vielfältige Auswahl reizender Neuheiten vor. Volks-, Damen- und Landwirthschaftlicher Kalender sind ohne Preiserhöhung brillant gebunden und der Käufer des Verbesserten Haus-Kalenders für 50 Pf. erhält ein großes Heft mit 30 Bildern als Zugabe umsonst. Das Nähere findet man in der heutigen Annonce.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit von

Donnerstag, den 18. bis einschl. Mittwoch, den 24. December

ein Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. December bei unserem Polizei-Commissar anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. December, Vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. December muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt sein

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 9. December 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Es soll vergeben werden: Die Ausführung von Erd- und Böschungsarbeiten auf dem Bahnhofe Thorn und Gewinnung des dazu erforderlichen Bodens in km. 0,9–1,2, 9,65–9,85 und km. 11,85–12,24 der Strecke Thorn-Ottlotschin. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Einsendung von 75 Pf. von uns zu beziehen. **Verdingungstermin** den **18 December 1890** Vorm. 11 Uhr. **Zuschlagsfrist 3 Wochen**. Thorn Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die Abholzungsländereien im Vorterrain des Fort IVa sollen in 3 Parcellen, im Vorterrain des Fort IV in 15 Parcellen vom 1. April 1891 bis 1. October 1896 zur landwirthschaftlichen Nutzung einzeln verpachtet werden.

Zur Information der Pachtlustigen haben wir die Verpachtungsbedingungen nebst Parzelleneintheilunngsplan auf der Försterei Barbarken ausgelegt und bemerken dabei, daß der Verpachtungstermin voraussichtlich im Monat Februar nächsten Jahres stattfinden wird.

Offerten auf Pachtung der ganzen Flächenabschnitte, welche die 3 Parcellen von rund 105 ha bezw. die 15 Parcellen von rund 324 ha umfassen, können aber auch vorher unter Anerkennung der ausgelegten Verpachtungsbedingungen bei uns eingereicht werden.

Thorn, den 1. November 1890.

Der Magistrat.

Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Formulare

zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- 2c. Nachweisen, als.

A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden;

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

Ernst Lambeck,

255 Bäckerstraße 255.

Geschlachtetes

Mastgeflügel

aller Gattungen, Puten, Enten, Poularden, auch frisch geschlachtete Spanferkel, alles franco jeder Poststation 6 Mk.; feinsten Schleuderhonig 5 Ko. Mk. 5,50. In Postfassel Rothwein Mk. 3,30, Mk. 4,40, Mk. 5,30; Ausbruch süß Mk. 8,50.

Mich. Weifert jun., Weinbergbesitzer.

Werschetz, Ungarn.

---

500 Mark in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1,20. Haupt-Depot **J. Grolich, Brünn** Bestellungsort: **Dr. E. Mylius. Engelapotheke in Leipzig,** sowie in allen **bess. Handlungen.** In **Thorn** bei **J. B. Salomon.**

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung, als am practischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer ihn nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc allgemeinen Beifall gefunden und colossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen

„Unglaublich aber doch wahr."

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Ko. Kartoffeln, Rüben, Rettich, Krenn, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten.

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc etc fertig zu stellen —

Ferner dient derselbe als Mikroscop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist als äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur

Mark 3

so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen vorherige Cassa, oder Nachnahme, durch das alleinige

Versandt-Etablissement

S. Altmann,

Wien, I, Dominikanerbastei 23.

Reichhaltigste Auswahl von

Bilderbüchern und Jugendschriften

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten - Versicherungs - Anstalt zu Berlin W.**, Kaiserhofstrasse 2, vertreten durch Herrn Stadtrath **B. Richter in Thorn,**

welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mässige, allmählig steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

ausreichendes Capital sichern will.

Dividende der Leibrenten- und Capitalversicherungen Abth. A für 1889: 3 Promille der massgebenden Prämiensummen.



Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis M. 2,15. Elast. Abzieher M. 2,15** bei

F. B. Salomon, **Thorn**, Schillerstraße 448.

Welche Zeitung soll der deutsche Landwirth lesen?

Die **nützlichste** und **lehrreichste** landwirthschaftliche Zeitung ist laut Ausspruch hervorragender Fachleute **unstreitig:**

Die deutsche landwirthschaftliche Rundschau.

Zeitschrift für die deutschen Landwirthe aller Länder.

Chefredaction: Jena. Expedition: Hamburg.

17 Redacteure, sowie zahlreiche Correspondenten in allen Culturstaaten bieten dem Leser **das Gediegenste** und **Vollkommenste** auf landwirthschaftlichem Gebiete. Für den rationellen Landwirth ist die „Deutsche landwirthschaftliche Rundschau" **unentbehrlich**. Abonnements pro Quartal durch jede Postanstalt Mk. 2,50 **Auflage 20 000 Exemplare. Anzeigen** von überraschender Wirkung. **Man verlange Probenummer.**

Berlinische

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Die 1836 gegründete **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gehört bekanntlich zu den solidesten und besten in Deutschland.

Ende 1889 betrug das Versicherungs-Capital bereits

Mark 134 933 859,

der gesammte Garantiefonds

Mark 45 132 703.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter günstigen Bedingungen und participiren die mit Anspruch auf Gewinn Versicherten am Gewinne der Gesellschaft nach fünf Jahren.

Auf die Prämie von 1890 erhalten die Berechtigten 33 1/3 % Dividende.

Zur näheren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen halte mich stets gern bereit.

Max Lambeck-Thorn.

Reichhaltigste Auswahl von

Geschenksliteratur u. Prachtwerken

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger-Vorst. 61. **Deuter.**

Ein möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. Schuhmacherstr. 420 1 Tr.

Prima raffinirten Speise-Syrup,

— in Farbe und Geschmack dem Honig ähnlich —

Prima raffinirten Capillair-Syrup,

— crystallweiß —

Fabrikat unserer

Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik in Wronke

empfehlen wir in vorzüglichster Qualität, und von Fässern in ca. **8, 6, 4, 2 und 1 Centner.**

Bank für Landwirthschaft und Industrie

Kwilecki, Potocki & Co. in Posen.

Maschinen-Strickerei A. Hiller

gegenüber Borchard — Schillerstrasse 430



Lager und Anfertigung aller Strickwaaren,

Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

Breitestr. 310. Thorn Breitestr. 310.

O. Scharf

Kürschnermeister,

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner

Herren-Geh- und Reisepelze, eleganter Damenpelze

in **reicher Auswahl** in den neuesten Facons mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätzen.

Große Auswahl in Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzteppichen, Pelzdecken für Wagen und Schlitten, **Fußsäcke, Fußtaschen in allen Fellarten.**

Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung schnell und sorgfältig.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläuf. Sprechen,

Schreiben, Lesen und Verstehen des Engl. und Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 37 Aufl. vervollkommn. Orig.-Unterrichtsbriefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt'sche Verl.-B, Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

NB. Wie der Prospect nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Franz. gut bestanden.

Keine Dame,

welche auf die Schönheit ihrer Hände bedacht ist und dieselben geschmeidig und glatt, sowie widerstandsfähig gegen rauhe Luft erhalten will, sollte es unterlassen, dieselben täglich mit **P. Binder's Hand-Balsam,** der sich ausserdem durch einen exquisiten Wohlgeruch auszeichnet, einzureiben. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten.

Deutsche Parfum-Fabrik

P. Binder, Köln a. Rh.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qualitäten versendet **das erste und größte**

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. das Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 Mark 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch gestattet.

M. Braun,

Goldarbeiter, Breitestraße 87,

neben Herrn Grundmann.

Anfertigung aller in's Fach schlagenden Arbeiten.

Reparaturwerkstätte.

„Privat-Buchführung!"

(Wirthschafts-, Merk-, Kasse- und Hauptbuch) m. Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle **Private, Beamte, Aerzte, Künstler etc.** vom Verf. des renommirten Lehr - Werkes

„Mein und Dein"

die gewerblich-bürgerl. Buchführung f. d. Schul-, Privat- u. Selbst-Unterricht. **Beides wichtig f. d. Selbst-Einschätzungspflicht!**

Als Festgeschenk für junge Leute!

Prosp. kostenfrei d. alle Buchh. u. vom Verf.

Gustav Schallehn, Magdeburg.

Gummischuhe

jeder Art. Neueste Formen.

In Qualität unübertroffen wie bekannt bei

D. Braunstein,

Breitestrasse 456.

Polizeilich vorgeschriebene

Hotel - Fremdenlisten

sowie

Hotel-Bücher

empfiehlt die Buchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Kirchliche Nachrichten

Altstädt. ev. Kirche.

Sonntag am III. Advent 14 December cr.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für Synodalzwecke.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Kalmus.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr. Militärgottesdienst
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller

Evangel. lutherische Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Richters Anker-Stein-Baukasten

sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk für Kinder in jedem Alter. Weshalb? — Weil sie den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos werden.

Nur Richters Anker-Steinbaukasten

können ergänzt werden, und **nur auf diese** beziehen sich die vielen überaus günstigen Gutachten, welche theilweise in dem illustrierten Buche: „Des Kindes liebstes Spiel" abgedruckt sind. F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt versenden das Buch gratis und franko. — Wer nicht durch eine Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" und verlange ausdrücklich:

Richters Anker-Steinbaukasten.

F. Bettinger,

Tapezier und Decoratur,



empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

Zimmerdecorationen, Polstermöbeln,

sowie

Reparaturen und Aufpolsterungen

sauber und billig.

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich, meine

Confituren u. Chocoladen,

in den verschiedensten Preislagen, kleine und größte

Marzipan-Sätze

mit reichen Blumen und feucht. Decors in **Lübecker** u. **Königsberger Art**, sowie feine

Marzipan-Figuren, Früchte u. Spielzeug,

Baumsachen

einfachen und feinsten Genres in **Schaum, Chocolade, Liqueur** 2c

sowie

Baum-Atrappen, Bonbonniéres und Cartonnagen

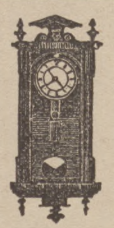
in reicher Auswahl

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampffabrik für Chocoladen, Confituren u. Marzipan.

THORN, Brückenstrasse 8. BROMBERG, Brückenstrasse 5.



Bringe mein neu **sortirtes** Lager in **Taschenuhren, Wanduhren, Regulateuren, Weckern, Uhrketten** 2c und **optische Waaren** bei billigster Preisrechnung in empfehlende Erinnerung.

Louis Grunwald, Bachestr. 9.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianinofabrik

Königsberg i. Pr.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider in 12 Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei **Schillerstraße 430.**

Neu! Meine **Hauspantoffel** übertreffen das Beste, in diesen Artikel dagewesene, durch garantirt 3mal gr. Haltbarkeit. Alleinverk. bei A. Hiller, Schillerstr., gegenüber Hrn. Borchardt.

„**Meyer's Benedictiner mit Pepsin**" ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 und 3,50 vorräthig bei: **M. Silbermann, Thorn.**

Tapisserie-Waaren.

Thorn, Breitestr. 51. — A. Petersilge — Thorn, Breitestr. 51.

Stickereien auf Canevas: Kissen, Tepiche 2c., Haussegen, angefangene und ungestickte Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Büffet 2c. Tischläufer, Purade-Handtücher, Nachttaschen, Taschentuchbehälter



Geschnitzte Holzwaaren als: Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten und Rauchservice. Cigarrentaschen, und Brieftaschen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Zufall!

Durch die amerikanischen Zollverhältnisse war es mir möglich, den ganzen Vorrath einer grossen

Umhängtücher-Fabrik

käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein grosses, dickes, warmes **Umhängtuch** zum staunend billigen Preis von

Mark 2,50

zu liefern.

Diese höcht modernen Umhängtücher sind in drei Schattirungen („licht, mittel und dunkelgrau") mit Fransen hergestellt, dunkler Bordure und sind **eineinhalb Meter** lang und **eineinhalb Meter** breit. Es ist dies das grösste Umhängtuch. Um rasch Geld zu schaffen, muss ich diese Tücher so spottbillig veräussern.

Versendung gegen Nachnahme durch

Exporthaus (D. KLEKNER)

Wien, I., Postgasse 20.

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall.

Korallen, Granaten.

Gold- u Silber-Waaren, goldene Ketten, silb. Ketten

Grosser Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Preiss, Uhrenhandlung, Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Ketten in jeder Metalart. Werkstatt f. zuverläss. Reparat.

Regulateure, Stutzuhren, Tableau-Uhren, Wand- u. Weckeruhren.

Spieldosen, Musikalbum

Brillen, Pincenez, Barometer und Thermometer.

Ewert,

pract. Zahnarzt,

Baderstr. im Hause des Herrn Voß. 1. Etage.

Sprechstunden:

Vormittags von 9—12 Uhr

Nachmittags von 2—5 Uhr.

v. Janowski,

pract. Zahnarzt,

Altstädt. Markt 289 (n. d. Post.)

Sprechstunden:

Vormittag 8—12,

Nachmittag 3—5.



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach

Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)

regelmäßig alle **drei** Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.

Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt **J. S. Caro in Thorn.**

Jeder muß es wissen!!!

Altst. Markt 300, Conditorei Tarrey 1 Tr.

Großer Danziger

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Nur kurze Zeit.!

Das Lager enthält nur selbstgefertigte Muffen und Kragen jeder Fellgattung,

Reise- und Gehpelze, Damenpelzfutter,

Mützen, Schlittendecken, Kinderkleidchen

und einen Posten **Schürzen** zu den **billigsten** Preisen.

NB. Da mir daran liegt, das mir von meinen geehrten Kunden bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu genießen, so wird auch während des Ausverkaufs strengste Reelität und größte Coulanz bewahrt.

Hochachtungsvoll

Max Scholle aus Danzig.

Special-Arzt Dr. Meyer Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr. heilt **Syphilis und Mannessch., Weissfluss und Hautkrankh.** n **langjähr. bewährt. Methode**, bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle** ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Schmerzlose Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Arac Rum Portwein etc. Punsch.

Reichspunsch-Essenz

nur höchst prämiirte von

H. J. Peters & Co. Nachf. Cöln a. R.

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.



Mast-Schweine,

Durchschnittsgewicht ca. 2½ **Ctr.** stehen zum Verkauf bei

Jacob Salomon-Mocker.

Bequemste Lage. Nahe den Linden. Billige Preise.

Plenz Hôtel garni

Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a. Nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse.

Mk. 3000

auf 1 Grundstück in **Podgorz**, zwei Wohnhäuser, werden zur ersten Hypothekenstelle **gesucht**. Auskunft bei **Ernst Zitt'au**, Mellinstraße 118.

Den geehrten Herrschaften auf **Bromb. Vorstadt** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Wäsche** jeder Art in **saubersten** u. **billigster Ausführ.**

Auguste Knaack,

Mellinstr. 168 bei Besitzer **Schacht.**

Wäsche

wird gewaschen, schon gewaschene geplättet bei

L. Milbrandt,

Brückenstr. 13. Hof. 1 Tr.

Vom „Lette-erVerein" **geprüft, anerkannt und empfohlen.**

D. R.-P. The 48 599.

Patent „Darning Weaver"

Stopf-Apparat

Vor Täuschun warnen wir.

Die oberen Häckchen sind beweglich, welche durch stetes Umwenden selbstst. weben.



Man beachte die Abbildung.

als Lehrmittel in Schulen bereits in Verwendung, soll in keiner Haulhaltung fehlen. Ein 6jähriges Kind kann jedwede Stopfarbeit (ob Strümpfe, Leinen 2c.) — schnell schön, dauerhaft, gleichmäßig — wie neu angewebt ausführen. Preis mit Gebrauchsanleitung und Probearbeit Mittelsorte 2,50, größere Sorte Mk. 3,50 Gegen Vorhereinsendung von Mk. 3 oder Mk. 4 postfrei.

Bestellungen an

G. SCHUBERT, Berlin, Friedrichstrasse 21.

Gen.-Vertreter f. Europa der Patent „Darning Weaver" Stop-Appraat-Compagny.

Wiederverkäufern Rabatt.



Mache hierdurch bekannt, daß während des ganzen Winters an jedem Markttage auf dem Fischmarkt selbst wie täglich in meiner Wohnung

lebende Oderkarpfen und Zander

zu haben sind. Großer Vorrath zu Weihnachten Heiligen Abend.

Wisniewski,

Fischhändler, Coppernicusstr. 231.

Harzer Kanarienvögel,

Tag- und Lichtsänger empfiehlt

G. Grundmann,

Breitestraße 87.

Einen Lehrling

für das Comptoir zum 1. Januar 1891 sucht

Joh. Mich. Schwartz jun.

Zwei verwaiste Knaben,

im Alter von 8 und 10 Jahren beabsichtigen wir in Kost und Pflege zu geben. Reflectanten wollen sich mit ihren Meldungen an Hrn. **Caro** wenden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Schlitten und Equipagen

werden dauerhaft, hochelegant u. schnell in meiner Lakierwerkstatt lakiert.

Breitestr. 459 R. Sultz, Breitestr 459.

Maler und Lakierer

Auf Wunsch werden **Stellmacher-, Schmiede- und Posementier-Arbeiten** mit übernommen.

Eine möbl. Wohnung

parterre mit oder ohne Beköstigung zu vermieth. C. Zittlau, Mellinstr. 118.

MAKART's
Frühling.

Heute, Sonntag, den 14. d. Mts.:
Schluss
der Ausstellung
im
Rathhaus-Saale
von 10–3 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg.,
Schüler 30 Pfg.



MAKART's
Frühling.

Heute, Sonntag, den 14. d. Mts.:
Schluss
der Ausstellung
im
Rathhaus-Saale
von 10–3 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg.,
Schüler 30 Pfg.

Die Strickerei u. Färberei
A. Hiller, Schillerstr.,
empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken u. Strümpfe** aus Landwolle, sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse u. Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen** und **Hemden**. Gestrickte **Unterröcke, Tücher Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** u. **Schuhe**. Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd- u. Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.
A. Hiller, Schillerstr.

Zum Decatiren von Tuchkleiderstoffen 2c. halte mich bestens empfohlen. **Normal- u. wollene Unterkleider** werden gewaschen und vor dem Einlaufen geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene Herrenkleider, Damenmäntel, Tricottaillen 2c. werden unzertrennt **gefärbt**.
Färberei, Wäscherei u Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstraße 430.
A. Hiller.

Bürstenwaaren.
Wegen Aufgabe meines Bürstenwaarenlagers verkaufe ich zu jedem Preise mein Lager in Besen, Handfegern, Schrobbern, Kleider-, Scheuer- u. Wichsbürsten, Mähnenbürsten, Piasavabesen, Putzleder, Abstäuber, Teppich und Roßhaarbesen u. s. w.
A. Sieckmann, Schillerstr.

Edle Harzer
Kanarienvögel,
kräftige, gesunde Hähne, mit vorzüglichen Gesangstouren. a Stück 8 bis 20 Mk., je nach Leistung des Vogels, giebt ab
M. Baehr, Thorn,
Schuhmacherstraße 353.

Pianinos,
neukreuzsait. v. 380 Mk. an
Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl
Kostenfreie, 4 wöch Probesend
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Cordpantoffel Frauengrösse à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar, liefern
Moll & Steuer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

---

100 Mark
Belohnung derjenigen Person, welche mir den Absender eines an mich gerichteten, aus Thorn datirten anonymen Briefes nachweist. Der Brief liegt zur ev. Einsicht behufs Erkennung der Handschrift bei mir aus.
A. Barucki,
Neue Culmer-Vorstadt 115.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Ein **gut erhaltener Kachelofen** noch stehend, sofort zu verkaufen.
Elisabethstraße 269

Fabrik
für
Tages-Licht-Beleuchtungs-Apparate,





W. Hennig,
Comptoir und Lager: Hôtel de France, **BERLIN**, Comptoir und Lager: Markgrafenstr. 55/56.

Diese äußerst **wichtige** Erfindung bezweckt, **dunkle Räume**, als Schaufenster, Comptoirs, Verkaufshallen, Säle, Treppen, Corridore, Fabrikräume, Keller, Werkstätten, Druckereien, sogenannte Berliner Zimmer, mit **großem Erfolg** tageshell und ohne weitere Kosten zu erleuchten.

Bisher **werthlose dunkle** Räume werden **werthvoll**, man kann **jede** Farbe erkennen, was bei **Gas nicht der Fall**, außerdem ist Gas ganz entbehrlich. Schaufenster, Läden, welche durch decorirte aufgestellte Gegenstände **verdunkelt** sind, werden **tageshell**. Die Rückseite des Apparats kann auch als Firmen-Schild dienen.

Dieser Apparat leidet **nicht** durch irgend welche Witterungseinflüsse und **behält seine kolossale Leuchtkraft**, welche, **je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver** functionirt.

Probe-Apparate in Thätigkeit jeder Zeit bei mir zu sehen. Prospecte gratis und franco.

Nähere **Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen** entgegen **Max Lambeck.**

Für den Weihnachtstisch.
Sämmtliche Klassiker
in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden
Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher.
Prachtwerke aller Art.
Photographien, Globen, Musikalien.
Feinste Briefpapiere in eleganten Cassetten.
Anfertigung von Visitenkarten in Lithographie und Druck.
Sämmtliche in Weihnachts-Katalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlene Werke sind grösstentheils vorräthig; etwa auf Lager Fehlendes wird umgehend besorgt. Kataloge gratis.
Walter Lambeck.

Für das
Weihnachtsfest
empfehle als **passende Geschenke**

Damenschürzen,	bunt gestickt in schönen Dessins	von 1,25 Mk. an,
Damenschürzen,	crême mit Spachtelspitze	von 2,00 Mk. an,
Monopol-Hausschürze,	groß, in verschiedenen Dessins, waschecht,	3 Stück 2,75 Mk.,
Helgoland-Hausschürze,	groß, in verschiedenen Dessins, waschecht,	1 Stück 1,20 Mk.,

Wirthschaftsschürzen, sowie weiße **Schirtingschürzen**,
Kinder- und Mädchenschürzen in großer Auswahl,
Kachimir- und seidene Schürzen sehr billig,
Rüschen und Paspoils, eine Partie in Seide und Perlen 1 Stück 0,10 Mk.
Gefüllte Weihnachts-Cartons von 50 Pf. an.
Nouveauté's i. Spitzenfichus u. dicken Halstollen,
Boas in Seide, Federn und Pelz.
Chenille-Echarpes, Fichus, Kapotten, seidene Kopf- und Taillentücher.

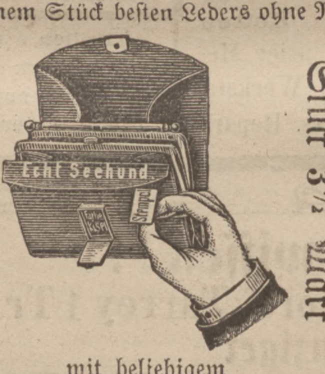
Wollene Damenwesten	von 2,00 Mk. an,
Wollene Herrenwesten, zweireihig, ...	von 3,00 Mk. an,
Wollene Shawls in schönen Farben	von 0,30 Mk. an.

In großer Auswahl: Tricotagen! In großer Auswahl,
sowie alle anderen Artikel in **Wollwaaren** zu billigen Preisen.
Taschentücher in großer Auswahl.
Bei vorkommenden Bedarf bittet um Zuspruch
S. Hirschfeld,
92/93 Seglerstrasse 92/93.

Grösste Auswahl von
Photographien und Glasbildern.
Ansichten von Thorn in Blumenrahmen, in Albums u. als Glasbilder bei
Walter Lambeck.

Solid und Neu
als
practisches Geschenk
empfehle:
Echt Seehundleder-Portemonnaies
aus einem Stück besten Leders ohne Naht

Stück 3½ Mark



Stück 3½ Mark

mit beliebigem
Kautschuk-Stempel
für 3½ Mark.
Max Cohn,
Thorn.

Gummi-
Tischdecken, Schürzen,
Betteinlagen
empfiehlt
Erich Müller.

Mein Lager von
Cacao und **Chocoladen,**
Baum-Confekte.
Datteln, Prünellen Feigen,
Sultaninen, Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Engl. Rocks und **Drops.**
Bonbons aller Art
ist für das Weihnachtsfest reichhaltig completirt.
M. H. Olszewski.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle mein großes Lager von
Schreibzeugen, Musik- und Briefmappen, Photographie- und Poesiealbum, Brief- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies.
Albert Schultz.

Grosse Auswahl von
Klassikern
in wohlfeilen und hocheleganten Ausgaben bei
Walter Lambeck.

Malzbier
A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Colonial - Waaren, Südfrüchte, Stearin, Paraffin und Baumlicht.
Wallnüsse, Paranüsse, Haselnüsse zum Fest
empfiehltbigllist
M. H. Olszewski.

Bunte Baumlichte,
Wachsstock in verschiedenen Farben,
Altar-Wachskerzen
zu **billigen Preisen**
A. Kirmes, Gerberstraße 291.

Schlittschuhe
in großer Auswahl am billigsten bei
J. Wardacki-Thorn.

Blauen Mohn
A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Holländ. und deutscher
Cacao,
diverse Chocoladen
A. Kirmes, Gerberstraße 291

Den Rest meiner diesjährigen
Kinder-Garderoben
als passendes
Weihnachts-Geschenk,
verkaufe zu bedeutend herabges. Preisen
L. Majunke,
Culmerstr. 342, I. Etage.

Puppenwagen,
größtes Lager Thorn's
von 1—10 Mk. empfiehlt
A. Sieckmann,
Korbmachermeister.



O. Bartlewski,
Thorn, Seglerstr. 138,
empfiehlt sein **reichhaltig versehenes Lager von**
Holz- u. Metall-Särgen
in verschiedenen Größen.

Kindertische u. Stühle
empfiehlt zum billigsten Preise
A. Sieckmann, Schillerstraße.

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.